

Jahrgang 2018

4. Ausgabe

Teupitzer Nachrichten



Für Neuendorf, Egsdorf, Tornow, Teupitz, Schwerin, Köris, Löpten und Neubrück







Inhalt

<i>Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz</i>	4
<i>Anglerclub „Früh Auf“ Teupitz e.V.</i>	5
<i>Geldautomat weg?</i>	6
<i>Elisabeth Fiol</i>	8
<i>Senioren-Weihnachtsfeier</i>	9
<i>100 Jahre „Bauernschänke“</i>	12
<i>Teupitzer Kirchenglocken für die Aus(f)rüstung</i>	13
<i>Nachdenklichkeit am Volkstrauertag</i>	14
<i>Liebe Schweriner</i>	16
<i>Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück</i>	17
<i>Lehrer kann jeder ...?</i>	21
<i>Weihnachtskonzert</i>	22
<i>Weihnachtspyramide aus Groß Köris</i>	24
<i>Köriser Rasselbande e.V.</i>	25
<i>Ein tolles Jahr bei den „Köriser Eulen“</i>	26
<i>Der Weihnachtsmann wohnt in Groß Köris</i>	28
<i>Schenkenland-Tourist e.V. ganz neu</i>	29
<i>„Winterschlaf“ im Ruderverein Klein Köris</i>	30
<i>Groß Köriser Geschichte(n)</i>	31
<i>Auszubildenden beim ASB Mittel-Brandenburg</i>	34
<i>WTE Betriebsgesellschaft mbH</i>	35
<i>Das Ordnungsamt informiert</i>	36
<i>Einladungen der Kirchengemeinden</i>	38

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
der Teupitzer Nachrichten
am 21.3.2019**

Liebe Einwohner und Freunde von Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz

Ehe man sich versieht, ist das Jahr schon wieder vorbei. Die Weihnachtszeit und somit Zeit mit Familie und Freunden naht, Zeit für etwas Ruhe und Besinnlichkeit im ansonsten doch eher recht hektischen Alltag. Mögen all Ihre guten Wünsche und Erwartungen für das neue Jahr in Erfüllung gehen.

Eingeleitet wurde die Weihnachtszeit mit der nun schon traditionellen Seniorenweihnachtsfeier am 02. Dezember in der Schulaula. Eine überaus gut besuchte und perfekt vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung. Da kann man nur den Hut ziehen, wieviel Zeit, Mühe und Liebe zum Detail hier investiert wurde. Ich bedanke mich, ganz sicher auch im Namen der Seniorinnen und Senioren, auf das allerherzlichste bei Barbara Löwe, Anita Urspruch und Ihrem gesamten Team sowie allen Unterstützern für diesen sehr gelungenen Nachmittag.

* * *

Auch wenn unsere Stadtarbeiter in der alljährlichen herbstlichen Straßenreinigung durch „Maschinenausfall“ etwas gehandicapt waren, wurden alle wesentlichen Stellen gesäubert und vom Laub befreit. Trotz der Zusage an das Bauamt ist es uns nicht gelungen, zwei Laubsammelcontainer in Tornow und Egsdorf aufstellen zu lassen. Hier muss im nächsten Jahr der Vertragspartner besser gebunden werden und die Absprache verbindlicher sein. Ein herzliches Dankeschön an alle Anwohner und Grundstückseigentümer in Teupitz und den Ortsteilen, die vor Ihrem Grundstück und oftmals auch weit darüber hinaus für Ordnung und Saubereit gesorgt haben und das Laub zusammengetragen und entsorgt haben.

Nach einigen Gesprächen mit der evangelischen Kirchengemeinde und in der Stadtverordnetenversammlung haben wir entschieden, eine Grundstückserweiterung an der Badestelle in Teupitz für die Stadt vorzunehmen. Wir wollen dort perspektivisch eine deutliche Aufwertung des Geländes vornehmen. Alles Weitere steht unter dem Vorbehalt eines geeigneten Konzeptes und natürlich der Finanzierbarkeit; die Chance, die sich bot, wollten wir aber nicht ungenutzt lassen.

Habe ich in der letzten Ausgabe der Teupitzer Nachrichten mit sehr gebremstem Optimismus über die Fertigstellung der Beleuchtung am Geh- und Radweg nach Schwerin berichtet, wurden meine doch noch irgendwie vorhandenen Hoffnungen im Laufe des Herbstes leider nicht erfüllt. Ein Teil der Lampen vom Kohlgarten bis kurz vorm Parkplatz am „Schenk von Landsberg“ ist installiert, der Rest des Weges inkl. der Brücke ist weiterhin dunkel. In den letzten Tagen des Novembers und zu Beginn des Dezembers konnten ich keine weiteren Arbeiten feststellen. Warum das so ist, ist nicht bekannt. Die Enttäuschung bei beiden Fraktionen der SVV und bei mir über diesen Zustand ist groß. Noch dazu, da gegebene Versprechen nicht eingehalten wurden. Mittlerweile können wir wohl nur noch an die Ehre der Beteiligten im Amt und beim Auftragnehmer appellieren, uns alle und unsere Gäste nicht im Stich zu lassen und die gemachten Zusagen und eingegangenen Verpflichtungen doch bitte zu erfüllen.

Über den Abbau der Geldautomaten der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Teupitz und Märkisch Buchenholz

möchte heute nicht näher eingehen. Nur so viel: Wir haben in persönlichen Gesprächen mit der MBS, über den Kreistag und den Landrat alles für uns Mögliche versucht, diesen Abbau mindestens zu vertagen. Es hat alles nichts genutzt – die MBS bleibt bei der Entscheidung zum Abbau. Jetzt muss jeder Kunde für sich selbst entscheiden, wie er mit dieser Entscheidung seines Geldinstitutes umgeht.

Eine nächste Baumaßnahme rückt immer mehr in den Fokus. Der Hintergrund ist sehr erfreulich, der Fakt an sich wird uns aber sehr fordern. Es geht um einen Erweiterungsbau unserer Grundschule. Die Schülerzahlen und die Belegung im Hort geben keinen Grund, die vor Jahren bestehende Diskussion zum Schulstandort fortzuführen. Allen (auswärtigen) Prognosen zum Trotz platzt unsere Schule aus allen Nähten und wir müssen dieses Thema angehen. Im Bauausschuss und in der SVV haben wir uns nach reiflicher Überlegung für eine Erweiterung in Modulbauweise auf dem Parkplatz gegenüber der Schule entschieden. Dort, wo das alte Bauamt stand, wollen wir weitere Klassenräume errichten, die allen Erfordernissen gerecht werden und eine deutliche Entspannung in der Raumsituation bringen. Natürlich steht diese Maßnahme ebenso unter dem Finanzierungsvorbehalt. Sie ist für unsere Stadt aber prioritär. Dass die Lindenstraße dann eine verkehrsberuhigte Zone werden muss, versteht sich von selbst.

Mitte November fand die traditionelle Auszeichnungsveranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr im Amt Schenkendländchen statt. Aus unserer Stadt wurden Kam. Gerhard Nimpsch für 50 Jahre, Kam.in Brigitte Nimpsch für 30 Jahre, Kam.in Regina Ehlert für 30 Jahre, Kam. Marco Möbis für 30 Jahre, Kam. Björn Richly für 20 Jahre, Kam. Konrad Garske für 20 Jahre treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr geehrt. An dieser Stellen auch von mir und im Namen der gesamten Stadtverordnetenversammlung die herzlichsten Glückwünsche für dieses ehrenvolle und langjährige Engagement.

Neuigkeiten in Bezug zum GUS-Gelände und zur Ertüchtigung der Landesstraßen in Teupitz kann ich noch nicht vermelden. Diese beiden Punkte stehen auf meinem Wunschzettel für unsere Stadt ziemlich weit oben.

Das neue Jahr wird wieder eine Herausforderung für unsere Stadt, da sich die Rahmenbedingungen in puncto Finanzausstattung und sonstiger Ressourcen nicht grundlegend ändern werden.

Genießen wir alle jedoch erstmal die Weihnachtszeit und vielleicht ein paar freie Tage zum Jahreswechsel. Ich wünsche Ihnen allen angenehme und friedliche Feiertage. Bleiben sie vor allen Dingen gesund.

Es grüßt herzlichst
Ihr – Dirk Schierhorn



(Ehrenamtlicher Bürgermeister)

Anglerclub „Früh Auf“ Teupitz e.V.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Teupitzer, ein aufregendes Geschäftsjahr neigt sich dem Ende zu. Nachdem sich im Frühjahr, der neue geschäftsführende Vorstand nach Wahlen gebildet hatte, konnte die Saison beginnen.

Trotz oft schwankenden Wetters und des sehr heißen Sommers, war die Beteiligung an unseren zahlreichen Vereinsveranstaltungen recht gut besucht. Sowohl die Kinder und Jugendlichen mit Betreuer, als auch die Erwachsenen können gute Fangergebnisse vorweisen.

Auch in diesem Jahr waren wir mit unserer Jugendgruppe bei zahlreichen Veranstaltungen auf und neben dem Wasser gut vertreten. So wurden zum Beispiel auf Kreis-Veranstaltungen viele vordere Plätze errungen. Auch beim diesjährigen Teupitzsee-Pokalangeln konnte unsere Jugend überzeugen und holte sich den ersten Platz in der Mannschaftswertung.

Bei den Erwachsenen wurden wir leider nur Zweite, knapp hinter Petri Heil Teupitz. Dritter wurde Groß-Körbis und Vierter Egsdorf. Geangelt wurde in Groß-Körbis, die auch Ausrichter waren. Vielen Dank für die gute Organisation.

Auch auf unserem Vereinsgelände in Teupitz war dieses Jahr wieder einiges zu tun. Dank der vielen Helfer konnten wir einiges umsetzen und vieles Instand halten bzw. erneuern. Bei unserem letzten Arbeitseinsatz befreiten wir auch den Fontanepark vom Laub.



Auch in diesem Jahr bauten unsere Jugendlichen unter Anleitung der Erwachsenen Betreuer Vogel und Eulen Kästen, die der Natur zugute kommen sollen. Wobei sie voller Eifer dabei waren.

In den Wintermonaten findet regelmäßig ein Casting statt, welches auch immer recht gut angenommen wird.

Die Jahreshauptversammlung unseres Vereines 2019, wird voraussichtlich Mitte Februar im Schenk von Landsberg stattfinden. Die Einladungen an unsere Mitglieder zu dieser Versammlung erfolgt rechtzeitig durch den Vorstand.

Bitte denkt alle daran Eure Fische-reischeinne auf Gültigkeit zu überprüfen!

Bedanken möchte ich mich bei unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen, besonders bei Klaus Schwidde für seine tatkräftige Unterstützung und unserem Jugendwart Elke Cielke, sowie der Stadt Teupitz, und den befreundeten Vereinen.

Das soll es dann auch erst einmal gewesen sein. Ich wünsche Euch allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich hoffe, wir sehen uns dann gesund und munter 2019 wieder.

Mit besten Grüßen und „Petri Heil“

Mario Schmidt-Quante,
Vorsitzender



*Der Weihnachtsbaum ist festlich geschmückt,
der Weihnachtsstern angebracht und leuchtet hell.*

Die Adventszeit ist eingeläutet.

*Ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr neigt sich langsam dem Ende zu
und wir feiern Weihnachten.*

*Gerne möchten wir, die Freiwillige Feuerwehr Teupitz, dies zum Anlass nehmen
und Danke sagen.*

*Vielen herzlichen Dank an die Feuerwehrmitglieder für Eure Hilfe,
Eure Bereitschaft und Eure Ausdauer in diesem Jahr.*

*Ein besonderer Dank geht an die Familien,
die oftmals auf Ihre Liebsten verzichten mussten.*

*Einen großen Dank auch allen Helfern und Sponsoren,
die uns materiell oder auch tatkräftig in unserer Arbeit unterstützen.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ruhige, besinnliche und vor allem
sichere Weihnachtstage.*

*Für das kommende Jahr weiterhin Ihnen allen viel Glück, Zufriedenheit, Erfolg.
Vor allem aber Gesundheit.*

Ihre Freiwillige Feuerwehr Teupitz

Geldautomat weg? oder „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!“



„Wissen Sie schon, dass die Sparkasse den Teupitzer Geldautomaten wegnehmen will?“, lautete der Anruf von Helmut Krüger (84) bei mir, den Anita Urspruch entgegennahm. Der Anrufer tat seinen Unmut kund über diese Maßnahme. Anita Urspruch stimmte ihm zu, auch sie fand dieses Vorhaben ungeheuerlich. Wie sollen gerade ältere Menschen einfach und sicher an Bargeld kommen, wenn die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) den Geldautomaten schließt?

Der Ärger wurde in eine Aktion umgesetzt: „Wir sammeln Unterschriften“, sagte sie und entwarf eine Liste dafür. Und schon ging es los. Die Nachbarn unterschrieben fast ausnahmslos. Die Listen wurden in den Geschäften am Markt ausgelegt, Augenoptik Kasperski, Die Spitzenschmiede (Robert Aldus), die Arztpraxis von Sinikka Trommer und Michael Lorochs Apotheke am Markt waren dabei, sowie Gärtner Krause. Auch im Bürgerbüro lag eine Liste und in Tornow, Egsdorf und Neuendorf wurde gesammelt.

Aber der Aktionsradius musste ausgeweitet werden. Bürgermeister Dirk Schierhorn (BürgerNETTzwerk), die Landtagsabgeordnete Sylvia Lehmann (SPD) und Amtsdirektor Oliver Theel wurden informiert und eine Pressemitteilung an den Dahme-Kurier der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) geschickt, die auch in einem Artikel darüber berichtete. Den nahm der Kreistagsabgeordnete Thomas Irmer aus Bestensee zum Anlass, eine Anfrage an den Landrat Stephan Loge zu richten. Der Bürgermeister, die Sprecher des BürgerNETTzwerks und alle anderen bereits Genannten richteten Schreiben an die MBS und kritisierten deren Entscheidung.

In den Begründungen hieß es unter anderem: „Darüber sind viele Menschen äußerst verärgert und empört, dass „ihre Sparkasse“ so etwas im Schilde führt. Auch wir können diese Entscheidung weder verstehen noch gutheißen.

Insbesondere sind ältere Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Teupitz und den Stadtteilen Neuendorf, Egsdorf und Tornow, die zuhause keinen Internetanschluss haben und mit der neuen Technik nicht

zurechtkommen, darauf angewiesen, einen Geldautomaten in der Nähe zu haben. Auch für Patienten der Asklepios Fachklinik und deren Angehörige sowie den zunehmenden Tourismus ist es erforderlich, Bargeld in Teupitz abheben zu können.

Der zentrale Standort der Geschäftsstelle in der Poststraße, nahe dem Markt mit zwei Arztpraxen, der Apotheke, dem Augenoptiker und der Verwaltung des Amtes Schenkenländchen hat einen großen Vorteil, der nicht preisgegeben werden sollte.

Mit dem SB-Standort in Teupitz wird auch einiger Individualverkehr vermieden, der sonst erforderlich wird, um den nächsten Standort eines Geldautomaten zu erreichen. Die jetzige zentrale Lage ist demgegenüber sehr praktisch. Es ist uns unerklärlich, dass Sie einen so prominenten Standort aufgeben wollen.

Ihre Entscheidung richtet sich auch gegen die Entwicklung des ländlichen Raumes, die allenthalben gefordert und gefördert wird. Es ist Ihnen doch sicher nicht entgangen, dass der Berliner „Speckgürtel“ derzeit vor dem Schenkenländchen, zu dem auch Teupitz gehört, endet. Es ist aber nur eine Frage der Zeit, dass er in diesen Bereich hinein erweitert wird. Der Zuzug von Familien hat bereits begonnen, u. a. mit Einwohnern, die an und um den Flughafen BER herum arbeiten.

Außerdem steht in Teupitz die Entwicklung des ehemaligen GUS-Geländes bevor, die in den kommenden Jahren einen Zuwachs von etwa Eintausend Einwohnern bringen kann.

Wir fordern Sie deshalb auf dafür zu sorgen, dass Teupitz zumindest als Selbstbedienungsstandort mit einem Geldautomaten weiterhin erhalten bleibt“.

Inzwischen gab es auch gute Verbindungen nach Märkisch Buchholz, denn auch dort sollte der Geldautomat weggenommen werden. Auch die Buchholzer wehrten sich nach Kräften.

Es folgten Gespräche des Bürgermeisters mit Vertretern der MBS, verschiedene Diskussionen in Gremien und nicht zuletzt die Übergabe von 529 gesammelten Unterschriften durch Anita Urspruch in der MBS-Marktdirektion in Königs Wusterhausen.

Die Argumente der MBS in Schreiben und Gesprächen waren immer gleich:

Als Sparkasse haben wir einerseits einen öffentlichen Auftrag, andererseits die Verpflichtung der Geschäftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Orientierung auch an betriebswirtschaftlichen Kriterien dient letztlich dem Ziel, Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen jeder Größe und Kommunen ein ökonomisch solides Kreditinstitut bieten zu können, das nur in dieser Form seinem öffentlichen Auftrag überhaupt dauerhaft nachkommen kann. Hierüber besteht Einigkeit mit unseren zuständigen Gremien.

Seit vielen Jahren schon ist die Nutzungsfrequenz des Automaten in Teupitz weit unterdurchschnittlich; trotz Mietfreiheit schlagen jährliche Fehlbeträge im fünfstelligen Bereich zu Buche. Die nun getroffene Entscheidung war mithin überfällig. Selbst im Fall einer womöglich leicht stärkeren Nachfrage – wie von Ihnen im Gespräch am 07.11.2018 angedeutet – ändert sich an der deutlichen Unterdeckung nichts. Automatenverfügungen erfolgen nicht als Selbstzweck, sondern dienen in aller Regel einem unmittelbaren Konsumbedürfnis. Wir machen die Erfahrung, dass Geldautomaten eben genau dort frequentiert werden, wo auch entsprechende Ausgaben getätigt werden können. Das erklärt auch die um den Faktor fünf häufigeren Geldabhebungen in Groß Köris gegenüber Teupitz bei lediglich einem Viertel mehr Einwohner.



Auch wurde darauf verwiesen, dass heutzutage in mehreren Geschäften beim Einkaufen Geld abgehoben werden kann. Das Ergebnis war Ablehnung und Schließung des Geldautomaten zum 30. 11. 2018.

Am 6. Dezember gab es aber eine MAZ-Meldung, die aufhorchen ließ: Landrat Loge stellte – nach nochmaligem Protest von Buchholzern – in Aussicht, die Geldautomaten in Märkisch Buchholz und Teupitz mit Geld des Landkreises zu retten. Hoffnung keimt auf.

Wir berichten über den Fortgang der Angelegenheit.

Bernd-Axel Lindenlaub



Anzeigen

AUGENOPTIK KASPERSKI

Am Markt 20
15755 Teupitz
Tel.: 03 37 66 - 6 22 88
Fax: 03 37 66 - 6 38 67

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

www.augenoptik-kasperski.de
Kasperski.Optik@online.de

BRILLEN • KONTAKTLINSEN • PASSBILDER

Frank Przykopanski

Kaufmann für Versicherungen und
Finanzen
Allianz Vertretung

Allianz

Wiesengrund 3
15746 Klein Köris
Telefon 03 37 66.21 60 52
Telefax 03 37 66.21 60 53
Mobil 01 71.1 78 42 72
frank.przykopanski@allianz.de
www.allianz-przykopanski.de

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentvermögen und Vermögensverwaltungsprodukten der Allianz
Global Investors

AUTOTEILE SM +ZUBEHÖR

15746 Groß Köris Berliner Straße 27 Telefon (03 37 66) 2 13 66 Telefax (03 37 66) 2 13 68 e-mail: SM-Autoteile@t-online.de	15806 Zossen Berliner Chaussee 78 Telefon (0 33 77) 30 23 72 Telefax (0 33 77) 30 35 27	14943 Luckenwalde Belitzer Tor 14 Telefon (0 33 71) 63 69 63 Telefax (0 33 71) 63 69 64
---	---	---

Internet: www.sm-autoteile.de

Im Hintergrund Advent auf dem Markt in Teupitz

Wie jedes Jahr steht ein beleuchteter Weihnachtsbaum auf dem Markt in Teupitz. Und wieder sind die Bäume usw. weihnachtlich dekoriert. Bürger und Besucher erfreuen sich an den ideenreichen und handwerklich geschickten Arbeiten aus Wolle. Wer steckt hinter dieser Aktivität?

Wir kennen die Künstlerin. Viele Jahre in Teupitz wohnhaft, bescheiden und immer kreativ: Es ist **Elisabeth Fiol**. Sie bringt sich in das gesellschaftliche Leben in Teupitz mit ganzem Herzen ein. Seit Jahren ist sie Mitglied der Tornower Handarbeitsgruppe. Mit Ihren zeitgemäß gestalteten Puppen und Figuren ist sie immer auf dem Weihnachtsmarkt und dem Kreativmarkt in Teupitz und bei Veranstaltungen in den Nachbargemeinden vertreten.

Zweimal hat sie schon die Senioren, die an den Teupitzer Seenrundfahrten teilnehmen – eingeladen von Bürgermeister Dirk Schierhorn – mit Häkelarbeiten überrascht. In diesem Jahr waren es kleine Eulen. Und das alles ohne einen finanziellen Obolus zu verlangen. Wer die wechselnden Ausstellungen der Handarbeitsgruppe im Schaufenster am Markt betrachtet, findet immer wieder

lustige Figuren mit der typischen Handschrift von Frau Fiol.

Ein besonderes Anliegen ist ihr der Besuch, gemeinsam mit den Mitgliedern der Handarbeitsgruppe, im Seniorenheim in Groß Körös. Kleine gehäkelte Kunstwerke, jahreszeitlich angepasst, werden den dortigen Bewohnern zu deren Freude überreicht.

Ein Spaziergang am See, entlang der Uferpromenade Gutzmannstraße bietet uns und den Gästen ein liebevoll gestalteter Garten am „Schäferhaus“. Gepflegt von Herrn Fiol, dekoriert mit Figuren von Frau Fiol. Von Bäumen, Büschen und sogar dem Zaun und dem Briefkasten lachen uns lustige Figuren entgegen. Zurzeit sind es Motive der vorweihnachtlichen und kalten Jahreszeit. Sogar die Eichhörnchen und Vögel haben dieses kleine Paradies entdeckt und bedienen sich an dem weichen Inhalt der Häkelfiguren.

Wir danken Elisabeth Fiol für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ein gesundes Neues Jahr 2019 mit vielen kreativen Ideen.

Barbara Löwe



Senioren-Weihnachtsfeier der Stadt Teupitz in der Aula der Grundschule Teupitz am See

Am 1. Dezember 2018 fand die traditionelle Weihnachtsfeier der Stadt Teupitz für die Seniorinnen und Senioren in der Aula der Grundschule Teupitz am See statt. Bürgermeister Dirk Schierhorn begrüßte die Gäste, unter ihnen der stellvertretende Bürgermeister Bernd-Axel Lindenlaub. Dirk Schierhorn bedankte sich ganz besonders bei Barbara Löwe, die in bewährter Weise diese Weihnachtsfeier organisiert hatte.

Für die festliche Atmosphäre sorgten die mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Siebert aus Neuendorf gedeckten und weihnachtlich dekorierten Tische. Ein großes Dankeschön an den Teupitzer Senioren für die gestifteten wohlschmeckenden Kuchen.

Weihnachtliche und besinnliche Lieder des von Jörg Borleis geleiteten Posaunenchores der Evangelischen Kirchengemeinde stimmten auf die vorweihnachtliche Zeit ein und luden zum Mitsingen ein.

Wie schon in den vergangenen Jahren erfreuten Schülerinnen und Schülern der Arbeitsgemeinschaft Tanz und Gesang der Grundschule Teupitz am See unter Leitung von Schulleiterin Cornelia Wetzki die Anwesenden mit ihrem Programm, welches mit großem Engagement dargeboten wurde. Die flotte Darbietung der Schüler begeisterte gerade die älteren Zuschauer, die sich gern an ihre eigene Jugend erinnern. Gemeinsam mit der Kindertanzgruppe „Spreewaldkäfer“ aus Märkisch Buchholz unter der Leitung von Irina Albrecht trat die Seniorentanzgruppe „Flotte Spätlese“ aus Märkisch Buchholz unter der Leiterin Karin Aust auf. Bei den Tänzerinnen hatten einige Mitwirkende ein „Heimspiel“. Der Rollator-Tanz nach dem Motto „Hejo, wir fahrn nach Lodz“ machte große Freude, die mit dem anschließenden „Rock 'n Roll“ noch gesteigert wurde.

Für eine gute Vorbereitung und reibungslosen Ablauf sowie freundliche Bewirtung aller Gäste mit Kaffee, Kuchen und Getränken sorgte Anita Urspruch mit weiteren Helfenden.

Herr Schwertfeger begleitete musikalisch mit Weihnachtsliedern und später mit bekannten Melodien, die alle in gute Stimmung versetzten. Auch das Tanzbein konnte geschwungen werden.

Auf Wunsch unserer Senioren gab es zum Abschluss wieder „Ente“, zubereitet vom Catering Maik Knauth. Ein Dankeschön geht an die Handarbeitsgruppe aus Tornow unter Leitung von Doris Kulms für die liebevoll gehäkelten Blumentopfhüllen, die die Gäste als Geschenk mitnehmen durften.

Eine so umfangreiche Feier kann nur gelingen, wenn viele fleißige Hände helfen. Einige wurden bereits genannt. Ergänzend bedanken uns herzlich bei den Kuchenspenderrinnen Irene Schulze, Ingrid Zopf, Gerlinde Krüger, Hannelore Luck, Gisela Kruyff, und Gisela Fahr und dem Garderobiere Jürgen Winkler.

Alle Besucher waren sich einig: Es war wieder eine gelungene Weihnachtsfeier.

Wir wünschen allen Gästen und Beteiligten ein frohes und gesundes Jahr 2019.

Bernd-Axel Lindenlaub



Fotos: Bernd-Axel Lindenlaub



Fotos: Bernd-Axel Lindenlaub



Fotos: Bernd-Axel Lindenlaub



Ohne „Herzeken“ ist der Markt nicht so einladend 100 Jahre „Bauernschänke“ in Teupitz

Foto: Edeltraud Reich



„Bauernschänke“, Aquarell im Besitz von Christel Prentke

Man ging gern in ihr Gasthaus, weil man von „Herzeken“ herzlich empfangen wurde. Sie hieß eigentlich Herta Reich (1919–2014), wurde aber von ihrem Mann Johannes („Hannes“), von den Einheimischen und von ihren Gästen „Herzeken“ genannt, eine kleine, rundliche, quicklebendige Person, deren Freundlichkeit ihrem Kosenamen in der Stadt Flügel verlieh.

Selbst von den in Massow stationierten jungen Soldaten, die Teupitz seit 1965 im Ausgang aufsuchten, wurde sie wie eine „Ersatzmutter“ verehrt, ähnlich wie „Gretchen“, die langjährige Wirtin des Gasthofes „Zur Linde“ in Tornow. Wenn Soldaten ihr Ausgangsziel dem Vorgesetzten oder untereinander kundtaten, gingen sie nicht in die „Bauernschänke“, sondern zu „Herzeken“. Ihr Essen war preiswert und schmackhaft, ihre Bratkartoffeln in den Kompanien Legende.

1919 war die „Bauernschänke“, in der sie stadtberühmt wurde, von ihrem Schwiegervater Albert Reich eröffnet worden. Gehen Einheimische an dem seit 2008 aus familiären Gründen nach dem Ende der „Nachwende-Euphorie“ geschlossenen Gasthaus am Markt Nr. 3 vorbei, denken viele an sie zurück. Menschen, die ihren Beruf lieben und mit Freude ausüben, finden gewöhnlich hohe Wertschätzung bei ihren Mitbürgern und bleiben im Gedächtnis, so auch Herta Reich. Persönlichkeiten wie sie sind die Seele der Gastronomie, so sehr das heutzutage hinter Preis- und Effektivitätsvergleichen zu verschwinden scheint.

Am Teupitzer Markt agiert als Gaststätte zurzeit allein der 1997 eröffnete „Tuptzer Hafen“, ärgerlicherweise trotz des idealen Standorts zwischen Seeufer und Stadtzentrum nur in der Sommersaison. Das Fontane-Gasthaus „Zum goldenen Stern“ (um 1850–1967), das „Restaurant Marwitz“ (1874–1922), das „Restaurant & Café Bohr“ (1925–1943) und die Bierkneipe „Zur goldenen Sonne“ (um 1902–1943) sind längst Geschichte und das einladende „Restaurant Kaatsch“ (1994–1997) leider auch. Ein Trost für die Kommune, dass sich die „Eisdiele“ seit 1969 am Markt behauptet hat und neben ihrem beliebten Eis mit einem kleinen Imbiss an die fast verstorbenen Markttraditionen erinnert.

Albert Reich musste wegen des Krieges wie viele andere Gastwirte 1943 seine Schänke schließen und wurde in die Munitionsfabrik nach Töpchin zwangsverpflichtet.

Sein Sohn Johannes Reich konnte nach Kriegsende und Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft mit seiner jungen Frau Herta 1948 den Gastbetrieb wieder aufnehmen. Kurz vor der sowjetischen Besetzung am 27. April 1945 hatte die „Bauernschänke“ Glück im Unglück; eine Bombe schlug nur zwei Häuser weiter eine noch heute klaffende Lücke in die nördliche Marktseite und begrub die Bewohnerin; die Reichs beklagten erhebliche Schäden an der Vorderfront ihres Hauses.

1954 wurde das Haus Konsumgaststätte. Als stabilere Grundlage erwies sich geschichtlich jedoch die Form des Familienbetriebes, wobei Grundstück und Haus, Küche und Gastraum in der Hand der Inhaber-Familie liegen, so wie es im unweiten „Schenk von Landsberg“ über ein Jahrhundert der Fall war. An die 36-jährige Zeit als Leiterin ihrer Konsumgaststätte erinnerte sich Herta Reich trotzdem gern, obwohl auch ihr der Familienbetrieb lieber gewesen wäre – eine Tradition, die ihre Schwiegertochter Edeltraud Reich nach der „Wende“ wieder aufnahm und fortsetzte.

Die Gastronomie war und blieb immer ein harter Job, meinten beide. Erfolg in diesem Gewerbe setzt Qualität und Originalität des Angebots sowie Gastfreundlichkeit und Sachverstand voraus. In der Gegenwart kommt verstärkt hinzu, dass gutes Essen und Trinken allein nicht ausreichen; ein Gasthaus ist dauerhaft nur erfolgreich, wenn es vom Betreiber selbst zu einer anziehenden Kultur- und Begegnungsstätte der Kommune und ihrer Gäste entwickelt wird, so wie es die „Bauernschänke“ längere Zeit für die Angler und Fußballer war.

Obwohl die in den vier Teupitzer Stadtteilen deutlich sichtbare, politisch und ökonomisch verursachte Vernachlässigung der ländlichen Regionen nicht gerade ermutigend wirkt, besteht bei Ortskundigen der Wunsch, möge die „Bauernschänke“ wieder öffnen und „Herzeken“ in der Tür stehen. Der Markt der über 700-jährigen Schenken-Stadt ist ohne sie nicht mehr so einladend und seine an historischen und modernen Maßstäben zu messende Gestaltung lässt viele Wünsche für die Zukunft offen. Im 100. Jahr der Eröffnung der „Bauernschänke“ keimen Hoffnungen auf den Neubeginn durch die Enkelin, wie und wann auch immer.

Lothar Tyb'1

Teupitzer Kirchenglocken für die Aus(f)rüstung



Kleine Glocke von 1930, Heilig-Geist-Kirche, Foto 1986 K.-H. Hofmeister

Aus der archivierten „Schulchronik“ der Teupitzer Schule und dem „Allgemeinen Anzeiger für Teupitz und Umgegend“ der Jahre 1917/18 kann die folgende Episode entnommen werden:

Am 20. August 1917, der Krieg ging in sein drittes Jahr, erreichte die märkische Kleinstadt und ihre evangelische Kirchengemeinde der Befehl, zwei Kirchenglocken abzunehmen und der kaiserlichen Militärbehörde zu übergeben. Überraschung löste der Befehl nicht aus, denn die Sammlung von Gold („Gold geb ich für Eisen“), von Obstkernen, von Frauenhaaren und der Umtausch von Kupfer- gegen Zinkkessel für das Kriegsamt hatten die Bürger schon vorher erreicht und rührige Aktivitäten in der Stadt ausgelöst. In den Sälen des „Zum goldenen Stern“ und „Schenk von Landsberg“ wurde von Gastrednern die Losung verkündet: „Durch deutschen Sieg zum deutschen Frieden“.

Die Heilig-Geist-Kirche verfügte zu diesem Zeitpunkt noch über drei bronzene Glocken: eine große Glocke von ca. 1500 kg, Durchmesser 108 cm, gegossen 1729 von Johann Paul Meurer in Berlin, mit der zweiten Inschrift: „Durch Gottes Gnade unter Ihrer Hoheit des zweiten Königs Prinzen August Wilhelm Markgrafen zu Brandenburg“, die zweite Glocke von ca. 493kg, Durchmesser 90 cm, gegossen 1888 von Carl Friedrich Ulrich in Apolda und die dritte Glocke ca. 290 kg, Durchmesser 80 cm, 1887 gegossen ebenfalls in Apolda. Die große Glocke läutete bei Hochzeiten, die zweite zum Abendmahl und die dritte zum Morgen-, Mittag- und Abend-Gebet. Alle drei Glocken riefen an Sonn- und Festtagen die Gemeinde zur friedlichen Andacht.

Nun sollten die zwei kleineren Glocken, umgegossen für Kanonenrohre, zum „deutschen Siege“ beitragen und das Fortschreiben der Verlustenlisten stoppen. Die große Glocke rettete vielleicht nur, dass sie von einem Mitglied des Hohenzollerngeschlechts gespendet worden war, dem der oberste Kriegsherr Kaiser Wilhelm II. angehörte. Der hatte am 6. August 1914 zum Krieg aufgerufen: „So muss denn das Schwert entscheiden... Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird.“

Mit der Abnahme der Glocken war die Glockengießerei Gustav Collier aus Berlin-Zehlendorf beauftragt. Diese schickte zwei sachkundige Männer am 21. August 1917 nach Teupitz. Sie entfernten zuerst die Klöppel, lösten

dann die Bänder und ließen die angeseilten Glocken herunter auf die Dielung. Dort wurden sie mit einem großen Schmiedehammer zerschlagen und die einzelnen Stücke aus dem Glockenfenster auf den Kirchhof geworfen. Schulknaben fuhren mit einem Handwagen die Stücke zum Rathaus. Hier wurden 736 plus ½ kg Glockenbronze gewogen und bis zur Ablieferung an die Militärbehörde verschlossen.

Die Beteiligten aus der Gemeinde empfanden die Glockenabnahme als eine ernste Maßnahme in schwieriger Zeit. Doch Protest oder gar Widerstand regte sich nicht, im Gegenteil. In der Schulchronik heißt es: „Wehmütig sehen wir sie scheiden. Doch für das Vaterland geben wir auch diese Opfer gern und willig hin. Möge es dazu beitragen, uns bald einen ehrenvollen Frieden zu bringen.“

Als der Frieden kam, war er nicht ehrenvoll. Für den Mitschuldigen am Krieg konnte es auch nicht anders sein. Er war leidvoll – auf der Gedenktafel in der Heilig-Geist-Kirche hieß es tröstend: „Aus unserem Kirchspiel starben den Heldentod in den Jahren 1914–1918“ und es folgten 60 Namen. Am 28.6. 1929 wurde anlässlich des 10-jährigen „schmachvollen Friedensdiktats“ auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde ein Trauergeläut mit der großen Glocke durchgeführt und zwar früh 8 Uhr, um einer Verwechslung mit anderen kirchlichen Anlässen zum Läuten vorzubeugen.

Es sollte noch ein Jahr dauern, ehe die zwei kleinen Glocken ersetzt werden konnten. Am 9. März 1930 erhielt die Heilig-Geist-Kirche Ersatz aus Stahlguss, gegossen in der Firma Schilling in Apolda. Die eine Glocke ca. 500 kg, Durchmesser 90 cm mit der Inschrift „Heiliger Geist, Du Tröster mein, hoch im Himmel uns erschienen mit dem Licht der Gnade Dein“ (Martin Luther); die andere ca. 300 kg, Durchmesser 80 cm mit der Inschrift „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes lieb in Ewigkeit“ (Paul Gerhardt). Bezahlt durch Sammlungen in der Kirchengemeinde, abgestimmt auf die große Glocke, ertönten sie im neuen Dreiklang.

PS: Die geplante schrittweise Erhöhung des deutschen „Verteidigungshaushalts“ von 37 Milliarden Euro im Jahre 2017 auf 42 Milliarden Euro im Jahre 2021 lässt Kirchenglocken noch unberührt: „Alles Ding währt seine Zeit.“

Dr. Lothar Tyb'l

Nachdenklichkeit am Volkstrauertag in Teupitz

Wie in vielen Gemeinden wird in der kleinen märkischen Stadt Teupitz am Volkstrauertag der Gefallenen der zwei Weltkriege gedacht. Werden an den vier Kriegerdenkmälern der Stadt an diesem Tag Blumen zum Gedenken niedergelegt, gilt es den 79 namentlich genannten Vätern und Söhnen der vier Stadtteile, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind. Die Namen und Zahlen der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen fehlen. Einer Schätzung folgend, könnte es die bedrückende, dreimal so hohe Zahl sein. Die Angehörigen, einstige Nachbarn, Freunde und Bekannte werden sie in ihre Trauer einschließen.

Angesichts aktueller Bestrebungen, den Krieg wieder zum normalen Instrument der Außen- und Sicherheitspolitik zu machen, die Rüstung hochzufahren und zu modernisieren, den Weltraum als Aufrüstungsgebiet zu nutzen und die Fronten des „Kalten Krieges“ zu beleben, wird die Trauer in ein Nachdenken übergehen und kritische Fragen des Umgangs mit den Denkmälern in der Vergangenheit und Gegenwart nicht ausschließen.

Auf zwei Tafeln, die in Neuendorf und Tornow nach der so genannten „Wende“ ohne rechtskräftigen Beschluss der Stadtverordneten, unter politischer Verantwortung des Nachwende-Bürgermeisters angebracht und von der Stadt nicht in Frage gestellt wurden, wird hier das Augenmerk gelegt. Von vielen Bürgern der zwei Stadtteile blieb der Vorgang fast unbeachtet und erregte kaum Widerspruch. Öffentliche Kritiken wurden von den verantwortlichen Akteuren bislang einfach negiert.



Zusatztafel am Kriegerdenkmal in Neuendorf.
Foto 2011 R. Dominok

Die Jahreszahl 1947 erweckt Widerspruch, da der Zweite Weltkrieg in Europa am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation Nazideutschlands endete und das Hitlerregime nicht zusammenbrach, sondern unter Verlust von mehr als 60 Millionen Opfern zerschlagen werden musste. Diese Zäsur wegzulassen, bedeutet, die besondere Rolle des Zweiten Weltkrieges und seiner Opfer in Frage zu stellen. Zudem haftet diesem Weglassen die Tendenz an, dessen Verbrechen als eine Bedingung für die Nachkriegsopfer zu negieren, wenigstens zu relativieren.

Der vieldeutige Begriff der „Gewalt“ sowie die ungenannten Namen und Zahlen der Opfer lassen breiten Raum für Spekulationen und bleiben Nachgeborenen unklar. Erinnert sei an dieser Stelle daran, dass ein deutsches Gericht kürzlich selbst bestimmte Sitzblockaden gegen Naziaufmärsche als einen Grenzfall von „Gewalt“ definierte.

Wenn möglicherweise an 1945–1947 in sowjetischen Internierungslagern verstorbene Gemeindemitglieder aus Neuendorf erinnert werden sollte, um das Schweigen

über sie in den DDR-Jahren zu brechen, wären ihre Namen und die Umstände ihres Todes zu erforschen und darzustellen. Für die notwendige Erinnerung an diese Mitbürger ist das Kriegerdenkmal nicht der richtige Platz und eine Gleichsetzung mit den Millionen Opfern des Zweiten Weltkrieges verwischt ihre besondere Geschichte.

Ebenfalls widerrechtlich wurde in Tornow eine Zusatztafel mit folgendem Text angebracht:



Zusatztafel am Kriegerdenkmal in Tornow.
Foto 2011 R. Dominok

Mit dieser Tafel wurde wohl beabsichtigt, die in den Nachkriegs- und DDR-Jahren nur zum Teil gelöste Aufgabe anzugehen, an die Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges zu erinnern. Jedoch wurde der Schwierigkeit ausgewichen, die entsprechenden Namen und Zahlen zu ermitteln.

Dass Jahrzehnte nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges am Kriegerdenkmal allerdings von „ehrender“ Erinnerung „unserer Gefallenen“ gesprochen wird, steht im Widerspruch zur Verantwortung Nazideutschlands für die Ursachen und Folgen dieses Krieges und kommt auch im Wortlaut des Todesgedenkens der Bundespräsidenten nicht vor. Wenn von „mahnender“ Erinnerung und „Trauer“ über die Gefallenen die Rede wäre, könnte man zustimmen, so aber wird ein Tor zum unseligen „Heldengedenken“ der rechten Szene offen gelassen.

In ähnlicher Weise wirkt bedenklich, dass das Symbol der Weltfriedensbewegung am Teupitzer Kriegerdenkmal heimlich abgenommen wurde, die Gedenktafel für die Antifaschisten Harro und Libertas Schulze-Boysen 1995 „verschwand“, der Gedenkstein für Willi Bredel, der in Spanien gegen Franco und in Stalingrad gegen Hitler kämpfte, nach der „Wende“ im Schulsand vergraben wurde und die Erinnerung an die SPD-Abgeordneten, die 1933 gegen die Nazis in Teupitz auftraten, bislang keine kommunale Würdigung fand.

Angemessen wäre eine offene Aussprache der Einwohner und in der Stadtverordnetenversammlung über diese Fakten. Der politisch begründete, demokratisch gebildete Standpunkt sollte gelten, weder das autoritär vorgegebene, noch das gleichgültig aus der Geschichte Hingenommene. Einem von der Natur gesegneten Naherholungszentrum wie Teupitz stände es gut zu Gesicht, feinfühlig und frühzeitiger auf seine politische Ausstrahlung in der kriegsschwangeren Gegenwart zu achten.

Dr. Lothar Tyb'1

HEM Tankstelle

Uwe Kulessa

Buchholzer Straße
15755 Teupitz

Tel: +49 33766 421 50
Fax: +49 33766 21 78 99



Meisterbetrieb

Tischlerei

Ulf Skowronski

Mittelmühler Weg 3
15755 Neuendorf

www.tischlerei-skowronski.de
Email: Tischlerei-Skowronski@t-online.de

- Fenster & Türen
- Möbelbau
- Spezialanfertigungen

Tel. 03 37 66 / 6 20 28
Fax 03 37 66 / 4 21 17
Funk 0160 / 96 26 96 87

KL BAU
Mauerwerk • Trockenbau
Modernisierung • Sanierung

Karlheinz Lehmann

Gutzmannstraße 1 • 15755 Teupitz
Tel. 033766 - 20163 • Fax 033766 - 63100
Funk 0173 - 6223450

Therapiescheune Egsdorf

Beratung • Prävention • Therapie

Psychotherapie	B. Bartl	033766 - 21 687
Logopädie	E. Hart	033766 - 21 85 14
Tai Chi	W. Notthoff	033763 - 78 99 73
Physiotherapie	R. Noack	033766 - 21 44 80

www.therapiescheune-egsdorf.de
Chausseestraße 8 - 15755 Teupitz Egsdorf

WILDSPEZIALITÄTEN FORSTHOF LADEN REVIER MASSOW

WALDSTRASSE 12 B
15755 TORNOW
TEL.: 033 766 - 216 78
FAX.: 033 766 - 216 77

Geöffnet Freitags 15:00 – 18:00 Uhr • Sowie nach telefonischer Absprache

Seit 17 Jahren Ihr professioneller Partner für die Entwicklung von Webseiten, Shops Firmenlogos und Drucksachen.

Bahnhofstr. 10
15755 Teupitz

mouseevent.com
mail@mouseevent.com
033766 / 499 070

PREMIUM MADE WITH LOVE

Inhaber Sebastian Sievert

Patrick Große

Raumausstatter
Trockenbau
Holz- und Bautenschutz
Einbau von genormten Baufertigteilen
Fliesen-, Platten- und Mosaiklegehandwerk

Wohndesign Patrick Große

Dornswalder Straße 12
15755 Teupitz
OT Neuendorf

Tel.: 033766 / 21 5 37
Mobil: 0173 / 21 31 7 51

E-Mail: wohndesign-grosse@t-online.de

Schneiden, Färben, Stylen

Inh. Robert Aldus
Markt 1
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 201478

www.spitzenschmiede.de

Liebe Schweriner,

Ende Oktober haben Sie zwei Schreiben von Frau Schwalbach erhalten, die inhaltlich völlig jeder Realität entbehren. Hinzu kommt, dass die Ausführungen auch so angelegt sind, dass sie Unsicherheit und Unruhe in der Gemeinde verbreiten, die uns als Gemeindevertretung völlig fremd sind. Richtig ist, dass die Gemeindevertretung gerade zur Erleichterung und geordneten Bebauung unseres Ortes viele Bebauungspläne aufgelegt und damit Möglichkeiten geschaffen hat, auch in Bereichen, in denen sonst eine Bebaubarkeit gar nicht, oder nur in sehr geringer Form möglich gewesen wäre, zu realisieren. Andererseits möchten wir aber auch einer ungebremsten Besiedelung entgegenwirken und haben deshalb den Vorschlag aufgegriffen, was in vielen anderen Orten bereits völlig normal ist, eine Mindestgröße bei Baugrundstücken zu diskutieren. Dabei haben wir nie von einer Größenordnung von 800 m² gesprochen. Hätte sich Frau Schwalbach, wie sie es bei privaten Anliegen ständig getan hat, im Vorfeld der Sitzung beim Bürgermeister erkundigt, hätte sie die richtige Auskunft erhalten. Dass sie dann in der Gemeindevertretersitzung versucht, diese Falschmeldungen zu diskutieren, ist nicht möglich, denn der Gesetzgeber hat festgelegt dass ein auf der Tagesordnung stehender Punkt nicht in der Einwohnerfragestunde diskutiert werden darf, was Frau Schwalbach eigentlich bekannt sein müsste. Dies und nichts anderes haben wir Frau Schwalbach erläutert, worauf sie die Sitzung verließ. Mit dem dann durch die Gemeindevertreter im öffentlichen Teil der Sitzung diskutierten Plan, dass wir als Bebauungsgröße eines Grundstückes mindestens 600 m² festzulegen beabsichtigen, haben wir eine konkrete Grundlage geschaffen, zu der jeder Bürger, wenn der Plan dann öffentlich ausliegt, seine Meinung sagen kann und sollte. Kommen berechnete Einwände, werden wir diese sehr ernst nehmen und gegebenenfalls den Plan auch nicht beschließen. Diese Verfahrensweise sehen wir als demokratische Mitwirkung der Bürger bei unserer verantwortungsvollen Arbeit für unsere Gemeinschaft an und distanzieren uns von jeder Art der Panikmache, wie sie Frau Schwalbach initiiert hat. Gerne stehen wir auch für alle Fragen, die eventuell zu diesem Plan oder zu anderen Problemen im Raum stehen, zur Verfügung.

Viele Diskussionen und Ausführungen gab es ja auch zur Sicherheitsfrage der Einmündung Eichen- in die Teupitzer Straße. Der von einem Schweriner in Eigeninitiative aufgestellte Spiegel brachte keinen Erfolg und musste auf Anordnung des Amtes wieder entfernt werden. Einer Schwenkung des Überweges in den Bereich der Teupitzer Straße, wie von einem Bürger vorgeschlagen, wurde durch die Fachämter ebenfalls keine Zustimmung erteilt

Wir hatten gehofft, dass unsere Bemühungen mit der Grundstückseigentümerin der Eichenstr. 13 eine Einigung über die Pachtung oder den Kauf von einigen Quadratmetern ihres Eigentums zu erzielen, erfolgreich sein werden, aber leider hat sie dem Vorschlag nicht zugestimmt. Wir hätten dann nach rechts in Richtung Teupitz einen guten Einblick und würden die Gefahr der Kollision mit Radfahrern erheblich mindern. Jetzt können wir nur an die Autofahrer, die aus der Eichenstraße in die Teupitzer einbiegen wollen, appellieren, äußerst vorsichtig an die Kreuzung heranzufahren.

Wir freuen uns sehr, und bedanken uns, dass die ortsansässige Elektrofirma Kindermann die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED in der Birkenstraße vorgenommen hat und erhoffen uns dadurch eine erhebliche Kosteneinsparung. Gleichzeitig möchten wir uns beim Ingenieurbüro Faulhaber bedanken, der die Planung für diese Maßnahme realisiert hat.

Nach Redaktionsschluss für diese Teupitzer Nachrichten wird es nach mehr als 7 Jahren Wartezeit endlich eine Verhandlung zu den uns entgangenen Finanzen durch die falschen Einwohnerzahlen vor dem Verwaltungsgericht Cottbus geben. Wir gehen aber nicht mit sehr großen Erwartungen zum Prozess und werden in der nächsten Ausgabe über das Ergebnis berichten.

Großen Anklang fand wieder die diesjährige Seniorenweihnachtsfeier, die Frau Riese mit ihrem Team vorbereitet und durchgeführt hat. Der Seniorenverein ist einer der aktivsten in der Region. Die regelmäßigen verschiedenen Zusammenkünfte, die Geburtstage des Monats, die Tagesfahrten und eine jährliche Wochenreise sind nur einige Höhepunkte, die angeboten und nicht nur von Schweriner Rentnern gern an- und wahrgenommen werden. Hoffen wir, dass auch weiterhin neben Frau Riese ein aktiver Vorstand dazu beiträgt, dass Abwechslung und Geselligkeit erhalten bleiben. Ich glaube, dass man den Einsatz nicht hoch genug würdigen kann. Vielen Dank dafür.

Vor einiger Zeit hatten wir bereits darauf verwiesen, dass wir aufgrund des Datenschutzes leider keine Geburtstagsdaten unserer Seniorinnen und Senioren mehr vom Amt erhalten dürfen. Eine Regelung, die uns traurig macht, denn wir haben gern unseren älteren Bürgern zu ihren Jubiläen gratuliert.

Wir versuchen dies auch weiterhin auf der Basis unserer alten Unterlagen zu tun, was aber zunehmend schwieriger werden wird. Unsere Bitte geht dahin, uns zu verzeihen, wenn wir in Zukunft einer Seniorin oder einem Senior nicht gratulieren. Das ist kein böser Wille. Uns fehlen dann einfach nur die entsprechenden Angaben dazu.

Zum Schluss möchten wir noch einmal auf das traditionelle Turmblasen zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest hinweisen. Wie in jedem Jahr werden wieder die Bläser des Dahmeland-Orchesters unsere Schweriner und ihre Gäste am Mehrgenerationenhaus der Familien Berke, Badke und Walther, bei denen wir uns herzlich bedanken, in der Seestraße 61 mit weihnachtlichen Klängen erfreuen.

Ihnen, liebe Schweriner, wünsche ich im Namen der Gemeindevertretung ein erholsames, frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2019 alles erdenklich Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit.

Ihr Bürgermeister



Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück, sehr geehrte LeserInnen, werte Freunde der Gemeinde!

„Der Mensch, der sich lächerlichen Hoffnungen hingibt, ist, wie es scheint, auf irgendeine Art ein besserer Bürger, als derjenige, der auf die Wahrheit hinweist.“
H. L. Mencken (amerik. Schriftsteller, Literaturkritiker, Satiriker deutscher Herkunft)

Passt meines Erachtens im Großen wie auch im Kleinen...

Amt Schenkenländchen

In den letzten Ausgaben dieser Zeitschrift hatte ich kurz die Schwierigkeiten des Amtes und Teilen des Bauamtes aus meiner Sicht umschrieben. Die langersehnte Besetzung der Stelle des Bauamtsleiters und einer weiteren personellen Verstärkung des Bauamtes wurde unmittelbar in Aussicht gestellt. Aufgrund der zwischenzeitlichen Absagen der Bewerber sind diese Stellen nunmehr wieder vakant – die Bauamtsleiterstelle nun bereits seit über einem Jahr. Diese sehr bedauerliche Entwicklung stellt für die zügige Umsetzung unserer zahlreichen kommunalen Bauprojekte eine immense Herausforderung dar!

Straßenbau

Trotz der vorgenannten Schwierigkeiten konnte, auch dank der Leistungen des externen Planers, im Rahmen der Gesamtanierung der Zugbrücke ein Teilbereich der Sputendorfer Straße – als erster sichtbarer Teil dieses großen Projektes – saniert werden bzw. mit den Arbeiten an dieser Straße begonnen werden. Die Sputendorfer Straße wird zur Umleitungsstrecke während der Sanierung und Modernisierung der Zugbrücke sein. Die Arbeiten an der Brücke selbst sollen im nächsten Jahr aufgenommen werden.

Die öffentlichen Ausschreibungen für den umfangreichen Straßenneubau sollen auch im nächsten Frühjahr erfolgen. Ich schreibe dies in der Hoffnung, dass es auch so umgesetzt wird – der Gemeindevertretung sind diese fortwährenden Verzögerungen nicht anzulasten. Im Übrigen ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass nach Abschluss der Planungen und vor Vergabeentscheidung bzw. Beginn der praktischen Arbeiten die Durchführung von Anwohnerversammlungen geplant sind, wobei die unmittelbaren Anwohner umfassend informiert werden. Zwischenzeitlich werden sich sicherlich noch Bauausschussitzungen und Gemeindevertreteritzungen dieses Themenkomplexes annehmen bzw. zu Teilbereichen informieren und beschließen.

Schmutzwasserentsorgung

Mit großem Interesse wurde die Neuausschreibung der mobilen Entsorgung des Schmutzwassers in der Gemeinde verfolgt. Im Ergebnis der öffentlichen Ausschreibung wurde der Auftrag für die Schmutzwasserentsorgung an die Fa. LIDZBA Reinigungs GmbH, Cottbus, ab dem 1.1.2019 vergeben. Bei dem bisherigen, langjährigen Dienstleister, der Fa. Lehmann, möchte ich mich für den Service bedanken und der Fa. LIDZBA einen guten und reibungslosen Start wünschen. Zur künftigen Gebührenstruktur, die erst nach dem Redaktionsschluss beschlossen werden kann, werde ich in der nächsten Ausgabe ausführen. So viel sei vorweggenommen, zu einer wesentlichen Änderung der bisherigen Gebühren wird es nicht kommen.



Foto: Elke Kiesevalter

Straßenränder

Nach der Benennung dieses bisher unbefriedigt abgearbeiteten Projektrahmens möchte ich mich positiven Nachrichten widmen. Auf die vielfach geforderten Bankettschiebungen wurde jetzt erfreulich reagiert und die Straßenränder der Kommunalstraße vom Löptener Dreieck bis zur Gemarkungsgrenze nach Halbe ordnungsgemäß abgefräst. Damit ist nicht nur der optische Eindruck für diese Ortslage verbessert worden, vielmehr ist diese Maßnahme für den Erhalt des Straßenbelags unerlässlich. Wasser darf nicht auf Straßen und Wegen stehen – das gilt auch für die Landesstraße (speziell Bereich Berliner Str.)!



Foto: Elke Kiesevalter

Friedhöfe

Auch die seit längerer Zeit angekündigten Sanierungsarbeiten an den Friedhöfen in Groß Köris und Klein Köris wurden aufgenommen und zeigen erste Erfolge.



Foto: Manuela Bartusch

Schule

Der gestiegenen Geburtenrate und dem Zuzug ist es zu verdanken, dass Kindergarten und Hort voll ausgelastet sind. Daraus folgt auch ein erheblicher Raumbedarf unserer Schule. Um diesem Raumbedarf kurzfristig zu begegnen, aber auch einen späteren Neubau, dessen Umfang noch nicht genau feststeht, nicht zu behindern, hat die Gemeinde als Schulträger in Abstimmung mit der Schulleitung beschlossen, die Planung für einen modularen Erweiterungsbau zu beauftragen. Dieser Bau soll 8 Unterrichtsräume sowie 2 weitere Sozial- und Verwaltungsräume umfassen, und die Fertigstellung soll noch vor Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen – ein ambitioniertes Vorhaben. Eine Änderung der Organisation des Hortbetriebes ist in diesem temporären Schulerweiterungsbau nicht vorgesehen.



Foto: Marco Kehling

Freiwillige Feuerwehr

Einen wesentlichen Anteil an einem funktionierenden Gemeinwesen haben ehrenamtliche Helfer (beiderlei Geschlechts) in vielen Bereichen. Eine besondere Erwähnung gebührt den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr. In zahlreichen Einsätzen wurde in diesem Jahr wieder technische Hilfe geleistet und auch vielfach zu Brandbekämpfung ausgerückt – u. a. auch zu den Großbrandlagen im Land Brandenburg in diesem Sommer. Diese besonderen Leistungen verdienen Dank und Anerkennung! Für treue Dienste in der Jugendfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr erhielten folgende Mitglieder Auszeichnungen – Anton Wandersee, Leon Völz und Eric Peesch für 7 Jahre, die Kameraden Benjamin Pause und Christoph Pfeiffer für 20 Jahre sowie die Kameraden Günter Patzig und Reinhard Stiehl für 60 Jahre. Auch von hier aus Dankeschön und herzlichen Glückwunsch!



Foto: Marco Kehling

Sportlerheim

Ein hohes Maß an ehrenamtlicher Arbeit und viel Fleiß sind auch notwendig, um den Fußballplatz, das Sportlerheim und die Außenanlagen an den Drei Eichen so schön zu gestalten. Ohne die erheblichen Eigenleistungen der

Vereinsmitglieder wäre dieses Ergebnis nicht zu erreichen. Auf diese schöne Anlage können die Vereinsmitglieder und auch der Ort stolz sein.



Fotos :Manuela Bartusch

Adventsmarkt und Weihnachtsfeiern

Im Zusammenhang mit der Adventszeit möchte ich mich abschließend noch für die ehrenamtliche Arbeit im Zusammenhang mit dem traditionellen Weihnachtsmarkt (Weihnachtsfest der Vereine) am 1. Advent und der Seniorenweihnachtsfeier bedanken. Die Ausrichtung dieser Veranstaltungen ist keine Selbstverständlichkeit und auch kein Selbstläufer. Um solche lieb gewonnenen Traditionen zu erhalten und zu bewahren, sind Anstrengungen notwendig. Ich möchte allen Helfern und Unterstützern für ihre Mühen danken, stellvertretend für die vielen fleißigen Hände sollen hier Brunhilde Schötz, Jutta Spigalski und Klaus Zilm erwähnt werden.





Eine besondere Attraktion zur Weihnachtszeit ist die größte Weihnachtspyramide der Umgebung – die Pyramide an den Drei Eichen. Im vergangenen Jahr wurde sie leider durch Vandalismus beschädigt. Es ist eine Freude, diese Pyramide wiederhergestellt und noch schöner strahlen und sich drehen zu sehen!



Wie jedes Jahr verzauberten uns die Schüler und Schülerinnen unserer Schule mit ihrer großen traditionellen Weihnachtsgala an der sich nicht nur Eltern und Großeltern erfreuen durften, sondern auch interessierte Einwohner unserer Gemeinde. Es war wieder eine gelungene Mischung aus weihnachtlichem Gesang, Schauspiel, Tanz und Instrumentalvorführungen von Groß und Klein- eine gute Einstimmung in die Adventszeit.



Fotos :Manuela Bartusch



Fotos :Manuela Bartusch

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen eine schöne Adventszeit, eine besinnliche Weihnacht im Kreise ihrer Lieben und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Bis zur nächsten Ausgabe

Ihr Bürgermeister
Marco Kehling

P.S.
**Jubiläumsgratulationen
durch den Bürgermeister**

Aufgrund datenschutzrechtlicher Hindernisse werden leider keine namentlichen Geburtstagslisten mehr durch das Amt zur Verfügung gestellt. Ich würde die langjährige Verfahrensweise sehr gern beibehalten und im Namen der Gemeinde weiterhin gratulieren. Wer sich eine persönliche Gratulation zum runden Geburtstag (ab 70.) oder zu einem Ehejubiläum durch den Bürgermeister wünscht, den möchte ich um Mitteilung des Jubiläums bitten gern auch durch Bekannte und/oder Verwandte (Tipp an Gemeindevertreter oder mich, Briefeinwurf bei der Feuerwehr, Email o. ä.).



Fotos: Anett Rudolph

Lehrer kann jeder ...?



Fotos: Peter Mittwoch

... na, ganz so einfach sei das nicht, sagt Christoph Helbig im Gespräch mit den „TN“, im Klassenraum „seiner“ Viertklässler: „In den ersten 2 Wochen als „Neulehrer“ war ich ganz schön angespannt und am Abend knülle.“ Besonders in der 4. Klasse sei die Herausforderung ganz schön hoch, die Kleinen seien ziemlich hibbelig, und wenn man wolle, dass jeder auch etwas mitbekomme von der Englisch-Stunde, dann müsse man erst einmal Ruhe reinbringen. Das gelingt dem 35jährigen, blond, klarer Blick, breite Schultern, mittlerweile ganz gut. Erst seit Beginn dieses Schuljahres, also seit gut 4 Monaten arbeitet er als sogenannter Quereinsteiger an der Grund- und Oberschule Schenkenland in Groß Körös – unterrichtet dort Sport in der 1.–6. Klasse, Musik in der 6. und 7. und Englisch in der 4. Klasse.

Studiert hat der mindestens 1.90 m-Mann eigentlich Sport, Spezialisierung Trainingswissenschaften, wollte später einmal Leistungssportler trainieren. Trainingsaufbau, Motivierung, Lob und Tadel, das klingt ja fast schon wie – ja wie Schule. Vielleicht fällt ihm deshalb der Umgang mit Schülern nicht allzu schwer. Mehrere Sportverletzungen setzten seinen sportlichen Plänen

allerdings ein Ende. Zumindest nah am Sport dran, ist Chris Helbig auch nach dem Studium geblieben – als Einzelhandelskaufmann bei einem Sportartikel-Hersteller. Das war nicht unbedingt sein Lebenstraum und hätte er nicht zufällig einen Beitrag im RBB-Fernsehen gesehen, in dem von der Suche nach Lehrern, als „Quereinsteiger“ berichtet wurde, wäre er vielleicht noch immer dort. Dann ging alles ziemlich schnell – Anruf beim Schulumt, Bewerbungsunterlagen einreichen (dazu gehört auch ein polizeiliches Führungszeugnis), selbst eine Schule finden, die nach Lehrern für seine ausgewählten Fächer sucht. An der Groß Köröser Schule passte alles – und diese „Ehe“ ist bisher glücklich. Die erste Einschätzung seiner Arbeit durch die Schulleitung nach 3 Monaten ist überaus positiv. Und auch Christoph Helbig meint, die richtige Arbeit für sich gefunden zu haben: „Mit einer Mischung aus locker sein und zur richtigen Zeit Respekt einfordern, komme ich prima mit den Schülern aus und auch mit den Lehrerkollegen komme ich super klar.“

Einmal wöchentlich ist er selbst Schüler – in einer Schule in Bernau werden er und andere „Quereinsteiger“ von speziell dafür ausgebildeten Lehrern unterrichtet – in Pädagogik, Methodik, Psychologie, oft an Fallbeispielen: Wie reagiere ich auf Störungen im Unterricht? Wie bereite ich eine Stunde gut vor? Wie verhalte ich mich in Situationen, in denen ich mich überfordert fühle?

500 Stunden Fortbildung sind Pflicht für die angehenden Lehrer, 200 Stunden davon im Selbststudium.

Sportunterricht bei jemanden, der Sport studiert hat – das liegt nahe. Aber Musikunterricht? Wie kam Christoph Helbig dazu? „Naja“, sagt der lachend „Ich singe in einer Rockband aus Königs Wusterhausen und spiele auch Gitarre. Zur Zeit pausieren wir zwar, weil unser Schlagzeuger Papa geworden ist, aber es wird weiter gehen mit „Hide'n rise“. Hide'n rise? Verschwinden und Wiederaufstehen, das ist der Name der Band. Wahrscheinlich kennen die Schüler aus der Vierten diese englischen Vokabeln längst.

Musikunterricht gibt Chris Helbig auch Schülern aus dem „Schulprojekt“ – kleine Klassen, aber in Musik schwierig zu unterrichten. Es koste diese schon ziemliche Überwindung vor der ganzen Klasse zu singen, so der Rockmusiker, aber er habe es geschafft.

Die Hofpause ist beendet, das „TN“-Gespräch mit Christoph Helbig auch, der Fotograf packt seine Kamera ein, die vierte Klasse kommt Schüler für Schüler, wieder zurück, es klingelt zum Unterrichtsbeginn. Im Schulkorridor hängen 2 Jungs noch gemächlich ihre Jacken an die Haken. „Kommt Jungs, jetzt aber rein in die Klasse, sonst seid ihr zu spät.“ Kein Maulen, kein Zögern, dann sind sie drinnen.

Auch wichtig:

Einen „Quereinsteiger“ gibt es in der Grund- und Oberschule Groß Körös aktuell. Voraussetzung für solche, die nicht Lehramt studiert haben, aber dennoch gerne Lehrer werden wollen, sind Hochschulstudium, Bewerbung beim Schulumt mit allen erforderlichen Unterlagen, eine Schule, die die Neueinsteiger mit der gewählten Fachkombination sucht. Eine erste Beurteilung durch die Schulleitung gibt es nach 3 Monaten, dann nach einem Jahr, die letzte nach 1 1/2 Jahren. Wenn auch diese erfolgreich war, kann der Arbeitsvertrag entfristet werden – d.h. die „Quereinsteiger“ sind dann unbefristet angestellt.

Das Gespräch führte Birgit Mittwoch

Es weihnachtet sehr ...



Gemeinsam sangen wir „Feliz Navidad“ und stimmten uns so auf diesen Abend am 5. Dezember in Groß Körös ein. Fleißige Hände schmückten in den Stunden zuvor die Mehrzweckhalle, die nun fast überquoll von Schülern, Eltern, Großeltern, Freunden und Lehrern. Mit den vielen Besuchern hatten wir eigentlich gar nicht gerechnet und waren freudig überrascht.

In wochenlanger Vorarbeit präsentierten kleine und große Schüler ein buntes Potpourri an Liedern, Gedichten und Musik- und Tanzstücken. Die Musikschule Fröhlich unterstützte uns auch in diesem Jahr.

Wie lange musste beispielsweise Laurenzia aus der 1. Klasse für Ihre Klavierstück „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ geübt haben? Lena aus der 6. Klasse und Stella aus Klasse 8 verwöhnten uns ebenso mit ihrer Klaviermusik.

Die 5. und 6. Klasse beeindruckte uns mit ihrem fast perfekten Englisch und dem Song „Rocking around the Christmas tree“. Eine lustige Tanzeinlage gab es dazu noch obendrein.

Natürlich durften klassische Weihnachtslieder nicht fehlen und der Lehrerchor steuerte traditionell seinen festlichen Beitrag mit dem Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ bei.

Unser herzlicher Dank gilt Frau Rudolph und der Theatergruppe. Die Schüler bewiesen mit ihrem engagierten Spiel, dass trotz der Krankheit des Weihnachtsmanns die vielen Geschenke den Ort ihrer Bestimmung doch noch erreichen können.

Die literarischen Balladenbeiträge der 6., 7. und 10. Klassen gewährten uns einen kleinen Einblick in den Deutschunterricht und beeindruckten das Publikum sehr. Auch hier war wieder eine enorme Vorarbeit nötig! Eric aus der 9. Klasse begeisterte mit seinem selbstgedichteten Beitrag eines zurückliegenden Poetry-Slams. Drei Mädchen und ein Junge aus der 8b versetzten uns schließlich in gute Laune mit ihrem Gedicht „Weihnachten is im Eimer now“ in bestem Denglisch.

Lorenzo ließ mit seinem „Shawn wanderer“ und der Gitarrenbegleitung vor allem die Herzen der anwesenden Mädchen höher schlagen

Sogar eine frühzeitige Bescherung gab es für unsere Schule! Der Förderverein überreichte einen Scheck im Wert von 1000 Euro zum Kauf von Lehrmitteln und technischer Ausstattung von Unterrichtsräumen. Einen lieben Dank an den Verein für diese Unterstützung.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Abend, der unsere Besucher auf eine hoffentlich schöne und besinnliche Weihnachtszeit einstimmte. Wir würden uns freuen, wenn wir alle auch im nächsten Jahr im Dezember in Groß Körös begrüßen dürfen.

Constanze Rosenbaum
Grund- und Oberschule Schenkenland



Fotos: Peter Mittwoch



Fotos: Peter Mittwoch

Weihnachtspyramide aus Groß Körös

Wie hier bereits berichtet wurde, besuchte uns unser Partnerschaftsverein „Die Brücke“ aus Groß Körös vom 21. bis 23. September 2018.

Eine große Überraschung war für uns das Gastgeschenk unserer Freunde, das uns am 21. abends überreicht wurde – eine Weihnachtspyramide!!!

So etwas hatten wir noch nicht gesehen! Die Tradition dieser Pyramiden stammt aus dem Erzgebirge. Wer kennt nicht die buntbemalten Engel- und Krippenfiguren, die vermutlich seit dem 19. Jahrhundert dort in Heimarbeit hergestellt wurden und in der ganzen Welt Liebhaber fanden.

Aber eine solche Pyramide in Mannsgröße und mit Beleuchtung hatten wir noch nicht gesehen. Die einzelnen Etagen der sechseckigen Konstruktion bestehen aus durchbrochen hergestellten Bildern mit Märchenwald-Motiven, die natürlich Kinder besonders ansprechen. Da die einzelnen Stockwerke mit der Höhe jeweils etwas kleiner als das untere sind, entsteht ein pagodenartiger Eindruck. Bewundernswert ist die filigrane Ausarbeitung der Figuren und Landschaften.

Werden in die Kerzenhalter brennende Kerzen gestellt, beginnt der ganz oben angebrachte Propeller sich durch die aufsteigende Luft zu drehen. Da die Weihnachtspyramide aber im öffentlichen Bereich aufgestellt werden soll, hat ihr Erfinder die Beleuchtung und den Propeller auf Strombetrieb umgestellt. So ist jede Brandgefahr vermieden und die Pyramide kann und soll auch von Eltern mit kleinen Kindern besichtigt werden. Sie wird in der Adventszeit im Foyer des Rathauses aufgestellt und kann dort während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

Die größte Überraschung für uns aber war der Erfinder und Hersteller der Weihnachtspyramide – es ist der Vorsitzende unseres Partnerschaftsvereins in Groß Körös, Herr Zilm. Er gestand an diesem Abend, dass er diese Arbeiten als Hobby betreibt und einfach sehr viel Vergnügen darin findet.



Auf dem beigefügten Bild sieht man links Herrn Zilm und rechts der Pyramide, H. J. Fielenbach und unseren Bürgermeister N. Büscher.

Herr Zilm, herzlichen Dank für diese gelungene Überraschung!

Der Vorstand
des Partnerschaftsvereins Much



Anzeigen

Buder **Haustechnik**
GmbH

Meisterbetrieb **Service rundum**
Öl - Gas - Holz
Solar und Naturwärme
Heizsysteme
Wasseraufbereitung
Gartenberegnung

Teupitzer Höhe 81
15755 Teupitz
Tel. 03 37 66 - 203 70
Mobil 0173 - 242 85 04

**Interesse an
Werbung in den
Teupitzer Nachrichten?
thomas.tappert@teupitz.de**

Kita Rasselbande

Zum Jahresende haben wir die letzten Monate noch einmal Revue passieren lassen und wir sind stolz darauf, was wir bereits im ersten Jahr nach der Gründung unseres Fördervereins für unsere Kita Rasselbande und die Kinder alles anstoßen und sogar bereits umsetzen konnten.

Waren es bei der Gründung noch 7 Mitglieder, zählt der Förderverein heute bereits doppelt so viele aktive Mitglieder. Gemeinsam mit engagierten Eltern und Spendern konnten 2018 bereits einige Ideen und Ziele umgesetzt werden:



Eine der ersten Ideen war ein Flohmarkt von Eltern für Eltern. Nachdem die erste Auflage im Frühjahr bereits ein voller Erfolg war, gab es im September eine Neuauflage, die abermals von den Eltern sehr gut angenommen wurde. Immer mehr Eltern nutzen die Gelegenheit Sachen rund ums Kind beim Flohmarkt anzubieten und zu verkaufen.

Die nächste Chance haben alle Interessierten kurz vor Ostern: am 7.4.2019 findet der nächste Flohmarkt statt. Gegen eine Standgebühr von 5 Euro, die vollständig dem Förderverein zugutekommt, kann jeder am Flohmarkt teilnehmen. Anmeldungen nimmt Giselle Thieke gerne unter koeriserrasselbande-ev@gmx.de entgegen.

Der Höhepunkt des Jahres war mit Sicherheit die wunderbare Feier anlässlich des 5. Geburtstages der Kita im Juni. Auch hier unterstützte der Förderverein mit einer Tombola und bei der Organisation des Festes. Mithilfe der zahlreichen Spenden von Unternehmen aus der Region konnten Kinder, Eltern und Angehörige ein rauschendes Fest feiern und sich über einige Neuerungen für die Kita freuen.

Zum Ende des Jahres gab es für die Kita noch einmal eine Überraschung: die Baumschule Puchert aus Zeesen spendete fünf junge Bäume, die den Kindern im nächsten Sommer entlang des Wasserspielplatzes Schatten spenden können. Dank der fleißigen Helfer konnten die Bäume noch Ende November gepflanzt werden, kurz vor dem letzten Highlight des Jahres.

Zum ersten Mal veranstaltete der Förderverein einen



Adventsbastelnachmittag in der Kita. Die Kinder konnten gemeinsam mit Eltern und Großeltern Adventskränze basteln, Weihnachtsgeschichten lauschen, kleine Geschenke für ihre Liebsten und Weihnachtsdekorationen gestalten.

Die Mitglieder des Fördervereins blicken zurück auf ein erfolgreiches und spannen-



Fotos: Marion Anschütz, Frau Richter

des erstes Jahr und bedanken sich auf diesem Wege bei allen Förderern und Unterstützern, die dem Verein bei den ersten Schritten geholfen haben. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2019!

Stefanie Stadle, Sabrina Perzl, Giselle Thieke
(Köriser Rasselbande e.V.)

Ein tolles Jahr bei den „Köriser Eulen“

Und wieder neigt sich ein fröhliches Jahr dem Ende zu. In unserem Hort „Köriser Eulen“ ist viel passiert, wir haben viel erlebt und es hat sich vieles getan. So konnten wir gleich zu Beginn des Jahres unsere neue Kletterwand im Bewegungsraum einweihen. Viele Kinder nutzen die Wand gern und haben viel Spaß an diesem neuen Sportgerät.



mutige „Köriser Eulen“

In unserem Hort haben wir, auch mit Unterstützung der Kinder und Eltern, viel geschafft. Dazu ist unbedingt unser Arbeitseinsatz zu erwähnen, den wir im April durchgeführt haben. An einem sonnigen Freitagnachmittag haben sich viele Kinder und Eltern die Ärmel hochgekrempt und z. B. geharkt, gefegt und gestrichen, Weidentunnel und -dom neu geflochten, den Barfußpfad neu hergerichtet und Blumen und ein Tannenbäumchen gepflanzt. In diesem Zuge wurden die Bänke aus unserer Garderobe auch in mühseliger „Heimarbeit“ abgeschliffen und neu gestrichen. Ein Vater eines unserer Hortkinder hat einige kleinere Malerarbeiten in

unserem Hause erledigt. Familien, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, haben uns mit Kuchen und Getränken versorgt.



alle zusammen beim Arbeitseinsatz im Frühling



kurze Pause beim Arbeitseinsatz

Im Juni hat die „Kita-Olympiade des Schenkenländchens“ in der Groß Köriser Turnhalle stattgefunden. Die Hortkinder der 4. Klasse haben dafür selbständig die sportliche Erwärmung übernommen und die jüngeren Sportler so richtig auf Touren gebracht!

In den Sommerferien haben wir (wie auch in den anderen Ferien) viele Aktionen durchgeführt und verschiedene Ausflüge unternommen. Durch den ehrenamtlichen Einsatz eines Rettungsschwimmers konnten die Hortkinder mehrmals im Roßkardtsee schwimmen gehen.

Ein Highlight unseres Hortjahres war unsere Fahrt in

die Oberförsterei Baruth. Dort erlebten die „Köriser Eulen“ Wald und Natur sehr direkt, lernten wie man zum Beispiel Kiefern, Fichten, Douglasien unterscheiden kann, wie schön es ist, mit verbundenen Augen barfuß durch den Wald zu laufen. Nach diesem ereignisreichen und fröhlichen Tag erwartete uns in unserem Hort eine tolle Überraschung: Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung der örtlichen Feuerwehr gab es neben einem „Pflichtteil“ eine coole Erfrischung in Form einer Feuerwehr-Dusche! Mit Disco, leckerem Abendessen, Hort-Kino, spannenden Aktionen auf dem Dunkel- Spielplatz und ewig langen Gesprächen in den Betten ging ein langer und lustiger Tag zu Ende.



eine besondere Dusche – von der Feuerwehr



Fotos: Birgit Schlickeisen

Sommerspaß im Roßkardtsee

Im Spätsommer wurde unser Bewegungsraum saniert, neu gemalert und ein neuer Fußboden verlegt. Außerdem ist unsere „Bewegungsbaustelle“ im Garten von einem sehr engagierten Vater überarbeitet worden. Sie

sieht jetzt wieder fast wie neu aus und wird von den Kindern viel genutzt. Auch in den Herbstferien haben wir hier sehr fröhliche Tage erlebt, mit Ausflügen, einem Hip-Hop-Vormittag mit der Jugendkoordinatorin. Unser Herbstfest fand dann nach den Ferien statt. Viele Eltern haben dieses Fest unterstützt und bei der Vorbereitung geholfen: beim Grillen, durch Bereitstellen von Holz und Feuerschalen, Kuchenbacken und Gemüseschnippeln. Eine Familie hat pünktlich für diesen Event eine unserer Gartenbänke überarbeitet und mit einem Schriftzug versehen. Hier nun jedoch alle Namen der Helfenden einzeln aufzuführen, würde sehr, sehr weit führen.



Herbstfest

Deshalb möchten wir die „Teupitzer Nachrichten“ nutzen, um uns bei allen fleißigen Helfern zu bedanken, die uns im Jahr 2018 so toll unterstützt haben.

Wir sagen DANKE für die Hilfe und Gestaltung unserer Spielplätze, DANKE für die Zeit, die Mühe und die Ideen, vor allem sagen wir all denen DANKE, die dafür gesorgt haben, dass unser Hort ein so schönes Haus für Kinder ist!

Nun bleibt es uns noch, allen Familien frohe Weihnachten, entspannte Feiertage und einen guten Rutsch in ein mindestens genauso fröhliches und ereignisreiches Jahr 2019 zu wünschen!



Das Team des Hortes
„Köriser Eulen“
Birgit Schlickeisen

Der Weihnachtsmann wohnt in Groß Köris

Fotos: Stefan Voigt



Und weil er es nicht so weit hat, fährt er auch gleich mit dem Traktor + Anhänger zum weihnachtlichen „Fest der Vereine“. Sicher hätte ihm ein Schlitten viel besser gestanden, aber Schnee war wie so oft beim Weihnachtsfest Mangelware.

Weihnachtsmann Maik – das verraten wir hier einfach mal – hatte sich in die gewohnte rote Robe geworfen, den Bart noch einmal gekämmt, die Mütze gerichtet und rollte freundlich grüßend durchs Dorf bis zum Festplatz zu den drei Eichen. Und auch Traktor und Hänger hatten sich „in Schale geworfen,“ wenn schon kein Schnee, dann wenigstens die richtige Schlittenoptik am Hänger, einen prächtigen Weihnachtsbaum als standesgemäße Kulisse hinter dem Weißbärtigen und seinen Engeln, und ein Rentier als zusätzliches Zugpferd an der Traktorschauze, und eine große Weihnachtsmannmütze ganz oben am Trecker und Lichter, und Kerzen und Tannengrün und ... famos der Famulus.

So schön hätte das der Weihnachtsmann ohne seine Weihnachtsmanngehilfen Stefan, Beate, Jan, Viola, Andreas, Klaus, Angelika, Matthias und Renate aber nicht hinbekommen.

Heimlicher Treffpunkt soll die Garage von Stefan gewesen sein, oft freitags, sonnabends, sonntags. Dort wurde

beraten, gehobelt, gemalt, montiert, geklebt, gewickelt, geschraubt bis alles fertig und schick war. Manchmal motivierte ein Kasten Bier, gespendet von Markt-Chefin Brunhilde, noch zusätzlich die emsig Bastelnden. Der Weihnachtsbaum, so hoch, dass er auch mit Hilfe einer Leiter nicht geschmückt werden konnte, bekam seine rote Endschleife nach einem halbsbrecherischen Einsatz aus der Schaufel eines Baggers heraus verpasst. Auch das geschafft!

Ratternd, knatternd, leuchtend fuhr das Schmuckstück mit neuen Weihnachtsmann beim weihnachtlichen „Fest der Vereine“ nun vor – der Höhepunkt des Tages. Dicht umringt und bestaunt wurde der Weihnachtsmann, und eine Stunde lang kletterten immer neue kleine und große Kinder neben ihn, zu Fototermin um Fototermin.

Dann endlich konnte der Weihnachtsmann auch noch ein paar Schritte über den Markt gehen – vorbei an Bratwurst, Glühwein, Quarkkeulchen, Lebkuchenherzen, Keksen, Gänsebraten, Adventsgestecken, Feuerwehr-Feuerchen, Kinder-Karussell.

Einige Besucher sollen sogar extra aus Berlin ange-reist sein, um das weihnachtliche Vereinsfest, Weihnachtsmann und Weihnachtsmannwagen in Groß Köris zu bestaunen.



Fotos: Peter Mittwoch





Fotos: Peter Mittwoch



Schenkenland-Tourist e.V. ganz neu

Einen neuen Vorstand für den Verein Schenkenland-Tourist gibt es seit dem 25. September 2018.

Ihm gehören jetzt 5 Mitglieder an – Jutta Spigalski als bewährte Vorsitzende, Brunhilde Schötz, Udo Brüning, Sebastian Pötschke und Ulf Schmidt.

Wichtig ist dem Verein vor allem der Einsatz für neue Radwege und die Pflege der bereits bestehenden. Ein neuer Flyer mit aktualisierten Informationen über Ferienwohnungen, Hotels, Gaststätten und Gewerbe soll entstehen, geplant ist ebenfalls ein Konzert mit dem Gospelchor Senzig im September/Okttober in der Kirche in Groß Körös.



„Winterschlaf“ im Ruderverein Klein Köris

Mit dem Abrudern Ende Oktober ist nun die Rudersaison 2018 endgültig vorbei.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurde von den Mitgliedern des RV Sparta, auf vielen Gewässern gerudert. Dabei kamen bei 35 Mitgliedern 11442 km zusammen. Der Kilometermeister im Verein schaffte davon allein 3515 km. Insgesamt gab es 351 Fahrten mit einem Durchschnitt von 32,6 km pro Fahrt.

Damit im Winter das Rudern nicht ganz verlernt wird und um etwas fit zu bleiben, fahren einige Mitglieder jeden zweiten Sonntag nach Berlin, wo dann in einer Halle beim Ruderverein Ruder Club Berlin Köpenick trainiert werden kann.



Unsere Jüngsten im Ruderkasten

Dort gibt es einen sogenannten „Ruderkasten“, was man sich als Ruderboot in einem großen Pool vorstellen kann, wo dann ohne Umwelteinflüsse gerudert wird. Wer davon noch nicht genug hat, kann sich am Ergometer, ein Fitnessgerät mit ruderähnlichen Bewegungen, abarbeiten.

Aber auch die Bewegung an der frischen Luft kommt im Winter nicht zu kurz. So musste das Vereinsgelände Winterfest gemacht werden, wobei in diesem Jahr gefühlt besonders viele Blätter zu harken waren.



Ruderergometer

Des Weiteren treffen sich die Mitglieder zu mehreren Winterwanderungen, um gemeinsam mit verschiedenen Gästen die Umgebung, die im Sommer mit dem Boot erkundet wird, im Winter zu Fuß zu besuchen.

Zum Jahreswechsel 2018/19 ist es seit langer Zeit mal wieder geplant, eine Silvesterfeier im Verein zu begehen. Am 01.01. wird dann mit Tagesanbruch, zur ersten Fahrt im neuen Jahr, der so genannten Eierfahrt gestartet.

Dabei wird nach alter Tradition eine Gaststätte der Umgebung besucht und die ersten ankommenden Ruderer erhalten eine Mandel Eier kredenz. Eine Tradition, die die Rudervereine versuchen aufrecht zu erhalten.

Da der Winter aber auch wieder zu Ende geht, wird die Saison 2019 intensiv vorbereitet.

Es stehen wieder viele schöne Ruderfahrten auf dem Terminkalender, u.a. auf die Ostsee nach Dänemark.

Auch auf dem Vereinsgelände soll 2019 wieder einiges passieren. So wird unser frisch verputztes Vereinshaus noch mit Farbe versehen und eine neue Sitzplatzüberdachung gebaut werden.

Mit dem Anrudern am 07.04.2019 beginnt dann wieder die schönste Jahreszeit für alle Wassersportler.

Raimo Just, RV Sparta Klein Köris

Anzeige

Zimmerei & Dacheindeckung

André Dochan GmbH



Seebadstraße 2
15746 Groß Köris
Tel. 033766/20881
Fax: 033766/20886



Groß Köriser Geschichte(n)

Die Teupitzer Wasserstraße – und wie sie Fontane 1874 befahren hat

Um die Seen der Teupitzer Gewässer als Transportwege besser nutzen zu können, wurden sie 1749 durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden. Das Vorhaben gehörte zu den Maßnahmen Friedrichs II. (des Großen) zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Durch die Kanäle entstand ein neuer Wasserweg, der in seinen Grundstrukturen bis heute erhalten ist. Offiziell sind die Teupitzer Gewässer eine Bundeswasserstraße. Ihre Lage und ihre Funktion kennzeichnen sie als „Teupitzer Wasserstraße“. Diese erstreckt sich in einer Länge von ca. 18 km als Seenkette zwischen Teupitz und den Dahme-Gewässern bei Prieros. Zu ihr gehören 10 Seen: der Teupitzer See, der Schweriner See, der Zemminsee, der Schulzensee, der Große Moddersee, der Kleine Moddersee, der Klein Köriser See, der Hölzerne See, der Schmöde-See und der Huschte-See.

In Prieros ist die Seenkette mit der Dahme und weiter über Spree und Havel mit der Elbe verbunden. Das ermöglicht Wasserfahrzeugen, unabhängig davon, woher sie kommen, bis nach Teupitz zu fahren, vorausgesetzt, sie entsprechen hinsichtlich ihrer Größe den Bedingungen der Teupitzer Wasserstraße. Ihre schmalste Stelle mit 5,1 m Breite befindet sich in Groß Köris an der Zugbrücke.

Der alte Fahrgraben als einzige schiffbare Verbindung

Aus dem Schmettauschen Kartenwerk 1767–1787, das die Seen und deren geografische Lage vor dem Bau der Kanäle, also vor 1749, zeigt, geht hervor, dass einzelne Seen in der Teupitz/Groß Köriser Gegend bereits damals durch Gräben miteinander verbunden waren. Diese Gräben waren jedoch mehr zufällig, so wie sie durch die Natur entstanden sind oder wie sie durch Menschenhand aus unterschiedlichen Gründen angelegt worden sind. Der größte und bedeutendste dieser Gräben war der alte Fahrgraben, der mit einer Länge von etwa zwei km den Schweriner See mit dem Großen Moddersee verband. Er begann am Ostufer des Schweriner Sees und kreuzte zunächst die Straße zwischen Groß Köris und Schwerin, und zwar etwa dort, wo sich heute die Gärtnerei Hoffmann befindet. Der alte Fahrgraben schlängelte sich mit vielen Windungen durch das sumpfige Gebiet der Wustrike und tangierte die sog. „kleine Mielitz“ (ein inzwischen verlandeter See). Schließlich mündete er in den Großen Moddersee an dessen Südufer.



Teupitzer Gewässer (Auszug) mit dem alten Fahrgraben (Schmettausches Kartenwerk, Brandenburg-Sektion 90, Mittenwalde 1767–1787)

Bis zum Bau der Kanäle war der alte Fahrgraben die einzige schiffbare Verbindung zwischen dem Schweriner See und dem Großen Moddersee. Wer auf dem Wasserweg von Teupitz in die Dahme- oder Spreegewässer wollte, musste durch diesen Graben. Das galt auch für Flöße oder Kähne, die Baumaterial nach Berlin transportierten. Wegen der vielen Windungen und der geringen Tiefe konnte er nur von kleinen Kähnen befahren werden.

1749 Verbindung der Seen durch schiffbare Kanäle

Den Gewässern kam früher, als es noch keine befestigten Straßen gab, eine wesentlich größere Bedeutung als Transportwege zu als es heute der Fall ist. In dem Maße, wie Berlin wuchs, wurden immer größere Mengen an Bauholz, Ziegel und Kies benötigt. Es wurden immer größere Kähne eingesetzt, und die Flöße mit Bauholz wurden immer größer und länger. Dem waren die vorhandenen Wasserwege nicht gewachsen. In unserer Gegend traf das auf den alten Fahrgraben zu. Zwar waren einige seiner größten Windungen etwas begradigt worden. Für größere Transportkähne, vor allem aber für den Transport der Flöße, stellte der enge Graben ein wachsendes Hindernis dar.

1749 wurden auf Anordnung des Preußischen Königshauses die einzelnen Seen der Teupitzer Gewässer miteinander verbunden. Mit einem Aufwand von 2334 Talern, 16 Groschen und 6 Pfennigen entstand das „System der Groß Köriser/Teupitzer Floß- und Schifffahrtsgräben“, wie der Bauherr das Vorhaben bezeichnete:

- Zwischen dem Schweriner See und dem Zemminsee wurde der Mochheidegraben (Mochheidekanal) gebaut. Im Zusammenhang damit wurde der Zugang zum alten Fahrgraben vom Schweriner See aus geschlossen und zum Zemminsee verlegt.
- Der Zemminsee und der Schulzensee wurden durch den Langen- oder Dobinegraben miteinander verbunden. Um einen geraden und möglichst kurvenfreien Verlauf zu gewährleisten, musste die zwischen diesen Seen liegende Sanddüne durchbrochen werden. Die hohen Ufer zu beiden Seiten des Grabens deuten darauf hin, dass dies mit erheblichem Aufwand verbunden war. Für den Graben hat sich im Volksmund der Name „Eisenbahnkanal“ eingebürgert. Der alte, vorher schon bestehende wesentlich schmalere Graben, der auch heute noch die Düne umfließt, wird von den Anliegern als Zufahrtsweg für ihre Boote genutzt.
- Zwischen dem Schulzensee und dem Großen Moddersee entstand der Groß Körissche Graben. Da dieser den Landweg von Groß Köris (vom alten Dorfkern) nach Schwerin oder Teupitz kreuzt, musste eine Brücke gebaut werden. 1749 wurde zunächst eine Bohlenbrücke gebaut. Störend und unbequem war, dass beim Passieren größerer Kähne die Bohlen jedes Mal abgenommen werden mussten. Deshalb wurde 1786 die Bohlenbrücke durch eine Zugbrücke ersetzt.
- Der Moddergraben zwischen dem Kleinen Moddersee und dem Klein Köriser See wurde vertieft und verbreitert.

Mit diesen Gräben bzw. Kanälen war ein neuer Wasserweg in Form einer durchgängigen, von Behinderungen

freien Wasserstraße entstanden. Wassertransporte von Teupitz nach den Dahmegewässern und weiter konnten nun direkt über den Zemminsee und den Schulzensee und unter Umgehung des alten Fahrgrabens erfolgen. Der alte Fahrgraben wurde nicht mehr benötigt. Heute ist der alte Fahrgraben versumpft, zugewachsen und nicht mehr befahrbar. An der Straße nach Klein Köris ist ein Teilstück von ihm noch zu sehen.



Teupitzer Wasserstraße (Rad-, Wander- Gewässerkarte Dahme Seen)

Die Teupitzer Wasserstraße heute

Der Nutzen der neuen Kanäle für den Gütertransport auf dem Wasser zeigte sich unmittelbar nach ihrer Fertigstellung in den Jahren nach 1749. Der neue Wasserweg mit seinen breiten und kurvenarmen Verbindungskanälen erleichterte nicht nur die schwere körperliche Arbeit der Flößer und Kahnfahrer. Er ermöglichte den Einsatz größerer Kähne, den Transport einer wesentlich größeren Menge an Baumaterial und verkürzte die Transportzeiten ganz erheblich. Er war also von Anfang an mit spürbarem ökonomischem Nutzen verbunden. Erst etwa 150 Jahre später wurde der Transport von Baumaterial von hier nach Berlin schrittweise auf die Bahn oder – noch etwas später – auch auf die Straße verlagert.

Heutzutage hat die Wasserstraße für den Transport von Baumaterial kaum noch Bedeutung. Bis zur Wende wurde zwar immer noch in größeren Mengen Kies vom Hölzernen See aus nach Berlin – auch nach Westberlin – transportiert. Die Kiestransporte auf dem Wasserweg wurden jedoch aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, sieht man von Ausnahmen ab.

In den Jahren nach 1900 erlangte die Wasserstraße zunehmend für den Tourismus Bedeutung. Ruderboote fuhren im Sommer von Berlin aus über die Dahmegewässer in die hiesige Gegend. Die Gaststätte Deutsches Haus hatte für Rudergäste extra ein Bootshaus gebaut und lud mit einem großen Werbeschild am Ufer des Großen Moddersees zum Einkehren ein. Die Gaststätte Schützenhaus errichtete am Schulzensee ein Bootshaus für ihre Gäste. Auch das Seeschlößchen machte durch ein Hinweisschild und eine Bootsanlegestelle auf seine Existenz am Zemminsee aufmerksam. Bald wurde auch – bes. an den Wochenenden – ein regelmäßiger Dampferverkehr von Berlin bis in die hiesige Gegend eingerichtet. Beliebte Anlaufziele waren die Hafengaststätte in Klein

Köris, das Seeschlößchen in Groß Köris und weitere Gaststätten in Schwerin und Teupitz. Dort war die Gaststätte Tornows Idyll ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge. Zwischen Berlin und Groß Köris gab es sog. kombinierte Tagesreisen: mit dem Zug nach Groß Köris und zurück mit dem Dampfer oder umgekehrt. Für solche Reisen war am Eisenbahnkanal, unweit der heutigen Brücke der Rankenheimer Straße über diesen Kanal, eine Dampferanlegestelle eingerichtet worden.

Tiefgreifende Veränderungen brachte der Zweite Weltkrieg mit sich. Durch die Sprengung der Groß Köriser Brücken konnten die Dampfer nur noch bis zum Hafen Klein Köris fahren. Bedingt durch die Teilung Deutschlands war Besuchern aus Westberlin, die vor dem Krieg einen großen Teil der Touristen ausgemacht hatten, der Zugang zu den märkischen Seen verwehrt, was sich im Tourismus deutlich bemerkbar machte. Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass der zunehmende Pkw-Verkehr Auswirkungen auf den Wassertourismus hatte.

In der heutigen Zeit hat die Teupitzer Wasserstraße nahezu ausschließlich für den Wassertourismus Bedeutung. Sie ermöglicht den Urlaubern, die Schönheit der märkischen Wälder und Ortschaften der hiesigen Gegend von der Wasserseite aus zu genießen und gewährleistet einen bequemen Zugang zu den Zeltplätzen und Ferienunterkünften. Für Tagestouristen und Urlauber befährt die „Dahme Schifffahrt Teupitz“ in den Sommermonaten die Teupitzer Wasserstraße regelmäßig mehrmals in der Woche.

Theodor Fontane 1874 auf der Teupitzer Wasserstraße

Eine seiner vielen Reisen durch Brandenburg führte Fontane 1874 nach Teupitz. Bereits 1862 hatte er der Stadt einen Besuch abgestattet. Damals war er auf dem Landweg angereist. 1874 entschied er sich, die Reise per Schiff zu machen, um die märkische Natur auch vom Wasser aus kennenzulernen. Um mit dem Schiff nach Teupitz zu kommen, musste er die Teupitzer Wasserstraße passieren. Einen anderen Wasserweg gab es nicht.

Für die Reise mietete er von einem Köpenicker Seglerklub ein Boot, die „Sphinx“. Es soll eines der schönsten Segelboote des Klubs gewesen sein. Fontane legte Wert auf die Feststellung, dass das Segelboot „keine Nusschale (war), sondern eine Art englische Yacht mit zwei Kabinen und allem möglichen Komfort (sogar Eiskeller) eingerichtet“. Die Besatzung bestand aus vier Mann (Kapitän und drei weitere Besatzungsmintglieder). Die Reise begann in Köpenick am 7. Juli 1874. Am ersten Reisetag ging die Fahrt die Dahme aufwärts bis nach Dolgenbrodt bei Prieros.



Die Strecke auf der Teupitzer Wasserstraße zwischen Prieros und Teupitz wurde am 8. Juli befahren. Fontane nahm sich genügend Zeit, um Land, Leute und die Sehenswürdigkeiten der Natur zu betrachten. Seine Eindrücke hat er in seinem Buch „Wanderungen durch die Mark Brandenburg – Spreeland“ (Aufbau-Verlag 1979) niedergeschrieben. Mit einigen Original-Eindrücken vom Reiseverlauf wird der Leser durch Zitate (s. Seiten 93 ff. sowie S. 525) vertraut gemacht.

Da die Reisegeschwindigkeit des Segelbootes von den jeweiligen Windverhältnissen abhängig war, war für die 18 km lange Strecke auf der Teupitzer Wasserstraße ein zeitiger Start frühmorgens und als Reisedauer ein ganzer Tag vorgesehen. „Schon vor sechs Uhr war die ‚Sphinx‘ unter Segel. Aber der Wind ließ bald nach... Wir schoben uns nur noch von der Stelle. ... Erst bei Prierosbrück machte sich der Wind wieder auf und trieb uns in die ‚Schmolde‘ (sic!) hinein“. Im Schmolde-See wurde ein längerer Zwischenstopp eingelegt, um den Reiherhorst in der Dubrow zu besichtigen. „Dieser Reiherhorst befindet sich in den Wipfeln alter Eichbäume, die, zu mehreren Hunderten, auf einer plattformartigen Kuppe des Waldes stehen. Eine Anzahl dieser Eichen, vielleicht die Hälfte, war noch intakt, die andere Hälfte aber zeigte jeden Grad des Verfalls... je länger sie des zweifelhaften Vorzuges genossen, ... ein Reihernest in ihren Wipfeln zu tragen“. (Fontane hinterlässt beeindruckende Beschreibungen über die Lebensbedingungen der Reiher, Reiherjagden und über die „Dubrow“ als „alten Reihergrund“).

Nach der Besichtigung des Reiherhorstes begab sich Fontane mit seiner Begleitung zurück zum Boot zum Mittagmahl, das aus mehreren Gängen bestand, u. a. gab es „Schlei mit Dill“. „Der Tisch war unter einer ausgespannten Leinwand gedeckt; der weißeste Damast, das blinkendste Silber lachte uns entgegen“. Nach dem Essen wurde eine „Waldsiesta“ mit Nachmittagsschlaf „an schattiger Stelle“ gehalten. Hier wird deutlich, dass es bei Fontanes Reisen auch an Komfort nicht fehlte.

Gut ausgeruht wurde die Reise fortgesetzt. Auf dem Hölzernen See passierte der Sphinx ein Zwischenfall, ein „Accident“. Dazu Fontane: „Kaum in den Hölzernen See, nomen et omen, eingefahren, so saßen wir fest“. Die Sphinx war auf eine Sandbank gelaufen. Um das Boot freizubekommen, musste Ballast abgeladen werden. Dieser wurde „für einige Tage im Brückenwärterhäuschen deponiert, das in nicht allzu weiter Entfernung sich befand“.

Die Gegend von Klein Köris und Groß Köris wird von Fontane wie folgt beschrieben: „Es begann zu dunkeln, als wir, zwischen Groß- und Klein-Köris, in ein schwieriges, aus mehreren flachen Becken bestehendes Seegebiet einfuhren, das in seiner Gesamtheit den wenig klangvollen aber bezeichnenden Namen ‚Moddersee‘ führt. Die Karten unterscheiden einen großen und kleinen. Das Wasser in diesen Becken stand nur etwa fußhoch über einem aus gelbgrünen Pflanzenstoffen bestehenden Untergrund, der so weich war wie ein mit Hilfe von Reagenzien eben gefällter Niederschlag. Unser Schiff durchschnitt diese reizlosen, aber für die Wissenschaft der Torf- und Moorbildungen vielleicht nicht unwichtigen Wassertümpel, die vor uns, unaufgerüttelt in smaragdener Klarheit, hinter uns in graugelber Trübe, wie ein Quirlbrei von Lehm und Humus, lagen“.

Mit diesem Zitat erhält der Leser einen Eindruck, wie Fontane die Köriser Umgebung empfunden hat. Die Zugbrücke, heute ein Kleinod der hiesigen Gegend und als historisch-technisches Denkmal anerkannt, wird von ihm

leider nicht erwähnt. Das ist verständlich, da Zugbrücken zu Fontanes Zeiten keine Seltenheit waren. (Außer in Groß Köris gab es in unserer unmittelbaren Umgebung im frühen 19. Jahrhundert Zugbrücken in Bindow, Prieros und Neubrück). Es ist jedoch insofern bemerkenswert, als Fontane die kurz vorher durchfahrenen Modderseen recht drastisch als „reizlose ... Wassertümpel“ sehr wohl wahrgenommen hat.

Die weitere Fahrt erfolgte bei Dunkelheit. „Es wurde still und stiller an Bord... Schweigelust überkam uns nach einem schönen, an Bildern und Eindrücken reichen Reisetag“. Auf dem letzten Teil der Reise – offensichtlich nachdem der Mochheidekanal durchfahren war – setzte Wind ein und ein neues Segel musste gesetzt werden. „Plötzlich, wie aufatmend, fuhren wir aus einem Gewirr von Tümpeln und Schmalungen, die wir während der letzten zwei Stunden zu passieren gehabt hatten, in ein imposantes und beinahe haffartig wirkendes Wasserbecken ein“. Dieses Wasserbecken war der Schweriner See. Das Halbinseldorf Schwerin mit dem Horst hat Fontane trotz Dunkelheit als Landenge wahrgenommen. „Nur in sehr unbestimmten Umrissen erkannten wir die Ufer“. Bald tauchten die Lichter von Teupitz auf. Mit einem Böllerschuss und einer Rakete kündigte die Sphinx ihre Ankunft an. „Gleich darauf fiel der Anker“. Damit endete Fontanes Reise auf der Teupitzer Wasserstraße im Jahr 1874.

Die Reise über die Seen der Teupitzer Gewässer, der dabei wahrgenommene Reiz und die Schönheit der märkischen Landschaft, haben Fontane zutiefst ergriffen und beeindruckt. Unter seinen vielen Wanderungen durch die Mark Brandenburg nahm diese Reise einen besonderen Platz ein. In seinen Anmerkungen zum Band „Spreeland“ schreibt Fontane, dass die Fahrt mit der Sphinx „... ein so eindrucksvolles Erlebnis wurde, dass sie eines der schönsten und lebendigsten Kapitel des gesamten ‚Wanderungen‘ – Zyklus initiierte“.

2019 begehen wir den 200. Geburtstag von Theodor Fontane (1819 bis 1898), der in der deutschen Literaturgeschichte als einer der bedeutendsten Romanschriftsteller des 19. Jahrhunderts gilt. Seine Reise über die Teupitzer Wasserstraße und seine Eindrücke beim Befahren der beiden Modderseen sind der einzige Berührungspunkt, den Fontane zu Groß Köris hat. Gerade deshalb sollten seine Reisebeschreibungen gut in Erinnerung gehalten werden.

Friedmar John



Praxis-Start für die Auszubildenden beim ASB Mittel-Brandenburg

Altenpflege-Azubis beginnen ihre Ausbildung mit Praxis-Projekten

Dass die Altenpflegeausbildung keineswegs trocken und langweilig sein wird, das konnten die neuen Auszubildenden des ASB Mittel-Brandenburg bereits zu Beginn erfahren. In verschiedenen Projekten erhielten sie einen unmittelbaren praktischen Einblick in ihr zukünftiges Aufgabenfeld. Zu Beginn wurden die neuen Auszubildenden und Freiwilligen (FSJler) beim ASB Mittel-Brandenburg mit dem traditionellen Willkommenstag herzlich begrüßt. Neben der Vorstellung der vielseitigen Aufgabenfelder und einem Besuch in verschiedenen Einrichtungen des Unternehmens, erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und beispielsweise die zukünftigen Mitschüler persönlich kennenzulernen.



Der November 2018 stand für die neuen Auszubildenden ganz im Zeichen der ersten praktischen Erfahrungen, die durch verschiedene Projekte in den Senioren-Einrichtungen des ASB begleitet wurden.

In der Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz in Ludwigsfelde schlüpften die Azubis in die Rolle von pflegebedürftigen Bewohnern. Sie bewerteten als stille Beobachter die Maßnahmen der pflegenden Auszubildenden und meldeten ihre Eindrücke zurück. Auf diese Weise lernten die Altenpflegeschüler, sich gegenseitig in ihrer Arbeit zu reflektieren.

Außerdem kam ein Alterssimulationsanzug zum Einsatz, um das Körperbewusstsein aus der Sicht von älteren Menschen nachzuempfinden und dadurch Risiken, Bedürfnisse und Einschränkungen von Motorik und Sinnen von pflegebedürftigen Personen einschätzen zu können. Sich in die Rolle von älteren und pflegebedürftigen Menschen hineinversetzen zu können, stellt eine der wichtigsten Fähigkeiten für ein professionelles Pflegen dar und wird durch diese Methodik geschult.

In der ASB-Seniorenresidenz Rangsdorf organisierten die Auszubildenden – unter fachlicher Aufsicht und Begleitung – selbstständig einen eigenen Wohnbereich.

Entsprechend des schulischen Lehrplans ging es bei diesen Projekten um die Festigung der ersten theoretischen Grundlagen mit Fokus auf ein hygienisch korrektes Handeln und die fachgerechte, auf den Bewohner bezogene, individuelle Körperpflege. Die höheren Lehrjahre erhielten zudem die Chance, sich in Anleitungssituationen zu üben und Verantwortung für Team und Aufgaben zu übernehmen. Alle Beteiligten zeigten sich sichtlich begeistert von den Projekten, so dass diese Aktionstage von nun an regelmäßig durchgeführt werden.

Wer jetzt schon auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz 2019 ist, der kann sich gern beim ASB Mittel-Brandenburg bewerben. Ob als Altenpflegefachkraft, Pflegehelfer oder Kauffrau / -mann für Büromanagement – der ASB bietet interessante Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten, über die Anja Schneider, ASB-Ausbildungsbeauftragte, gern persönlich informiert: per Telefon 03375 / 25 78 - 95 oder per Mail ausbildung-asb@asb-mb.de. Weitere Informationen gibt es auch auf www.asb-mb.de.

A. Briese (ASB Mittel-Brandenburg)



Der Schülerwohnbereich in der ASB-Seniorenresidenz Rangsdorf wurde von den Auszubildenden unter fachlicher Aufsicht und Begleitung selbstständig organisiert und betreut.



Als Auszubildende mit dem besten Abschlussergebnis in der Altenpflegeausbildung erhielt Pflegefachkraft Sabrina Donath in diesem Jahr das ASB-Azubicar, das sie nun für ein Jahr fahren darf.

Besonderes Highlight ist in jedem Jahr die Übergabe des Azubi-Autos an den ASB-Auszubildenden mit dem besten Prüfungsergebnis. Dieses ging in diesem Jahr an Sabrina Donath. Die 31-Jährige aus Ludwigsfelde absolvierte ihre Ausbildung in der ASB-Seniorenwohnanlage in Ludwigsfelde und wurde dort als Altenpflegefachkraft nach ihrer Prüfung direkt übernommen. Sie kann das Auto nun für ein Jahr fahren, ehe es im nächsten Jahr an den Azubi mit dem besten Prüfungsergebnis 2019 übergeben wird.



Beim diesjährigen Zukunftstag erhielten die neuen Auszubildenden und FSJler einen Einblick in die verschiedenen Aufgabenbereiche des ASB Mittel-Brandenburg, wie hier in der ASB-Kita „Friedrich Fröbel“.

Bilder: ASB Mittel-Brandenburg

**Betriebspersonal und Bereitschaftsdienst für das Abwassernetz im AZV
„Teupitzsee“**



Betriebsgesellschaft mbH
Kläranlage Teupitz
Tornower Weg 1a
15755 Teupitz

Tel.: 033766 / 4 21 41
Fax.:033766 / 6 36 40
Funk: 0172 / 79 69 54 2

Zur Sicherung der Abwasserentsorgung bitten wir alle Anwohner in ihrem eigenen Interesse

- Schacht(Gully)abdeckungen und Schaltkästen schnee- und eisfrei zu halten
- das Betriebspersonal bei Störungen und z.B. bei anhaltenden Schachtgeräuschen, blitzenden Alarmlampen an Pumpwerken sowie Beschädigungen zu informieren



Das Jahr neigt sich dem Ende, die Abende werden länger und ein jeder möchte die Vorweihnachtszeit genießen. Täglich werden in ganz Deutschland Abwasserpumpen durch die Entsorgung von Fett und Feuchttüchern über das Kanalnetz außer Betrieb gesetzt und „bescheren“ dem Betriebspersonal mühsam zu beseitigende und unnötige Störungen durch verstopfte Pumpen. Feuchttücher und Fett sind allerdings nicht die einzigen Irrläufer im Kanal. Die Palette reicht von Kondomen, Wattestäbchen und Tampons bis hin zu Katzenstreu, Unterhosen, Medikamenten, Lösungsmitteln und Essensresten.

Damit wir alle ungestörte Feierabende und Feiertage verbringen können, möchten wir wiederholt an alle Anwohner appellieren, dass nur das in die Toilette gelangt, was auch dorthin gehört.

Verwenden Sie Ihre Toilette nicht als Mülleimer!

Um Ihnen den Appetit auf Plätzchen und Weihnachtsbraten nicht zu verderben, haben wir auf Bilder verzichtet.

Wenn Sie das nächste Mal an unseren Kollegen vorbeifahren, die bei Wind und Wetter, abends, am Wochenende oder Feiertagen eine Störung beseitigen und eimerweise Feststoffe aus den Pumpen ziehen, können Sie hoffentlich sagen: „Ich war das nicht!“

Wir wünschen Ihnen ein



WTE Betriebsgesellschaft mbH
Kläranlage Teupitz
Tornower Weg 1a
15755 Teupitz
Tel.: 033766 42141

Amt Schenkenländchen

Der Amtsdirektor



Das Ordnungsamt des Amtes Schenkenländchen informiert:

Feuerwerk ist nur an Silvester erlaubt!

Das Abbrennen eines Feuerwerks ist nur an Silvester erlaubt § 23 (2) 1. SprengV. Im gesamten übrigen Jahr ist es grundsätzlich nicht zulässig Feuerwerkskörper abzubrennen, dabei ist es unerheblich, ob diese im Rahmen einer öffentlichen oder privaten Feierlichkeit auf einer öffentlichen Fläche oder auf einem Privatgrundstück abgebrannt werden sollen.

Die meistbenutzten Feuerwerkskörper fallen in die Einstufung der Klasse II. Bei diesem sogenannten „Kleinfeuerwerk“ handelt es sich um fast alle zu Silvester erhältlichen Knallkörper, wie Raketen und Fontänen, einschließlich der mehrgeschossigen Feuerwerksbatterien.

Alle Feuerwerkskörper der Klasse I, II, III, sowie T1 und T2 bedürfen der Zulassung durch die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). Die entsprechende Zulassungsnummer ist auf den Feuerwerkskörpern oder der kleinsten Verpackungseinheit aufgedruckt, aus dieser Nummer ist auch die Klasse ersichtlich, in die der Feuerwerkskörper eingruppiert wurde. Feuerwerkskörper ohne BAM-Zulassung zählen stets zur Klasse IV.

Privatpersonen ist der Erwerb von Feuerwerkskörpern der Klasse III und IV nur mit einer Feuerwerkerlizenz (Erlaubnis- oder Befähigungsschein) erlaubt.

Für eine Veranstaltung von besonderer Bedeutung, wie z.B. eine Hochzeitsfeier besteht für das Abbrennen eines Kleinfeuerwerkes eine Ausnahmeregelung. Auf Antrag (Antragsformular ist in der Gemeindeverwaltung

erhältlich) kann gem. § 24 Abs. 1 der 1. Verordnung zum Sprengstoffgesetz bei einer Veranstaltung von besonderer Bedeutung das Ordnungsamt eine Ausnahmegenehmigung zum Abbrennen eines Kleinfeuerwerks der Klasse II zulassen. Diese ist jedoch nach der Verordnung über die Gebühren für öffentliche Leistungen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie und zur Änderung der Verordnung über die Verwaltungsgebühren im Geschäftsbereich des Ministers für Wirtschaft und Energie gebührenpflichtig.

Ein Feuerwerk darf höchstens 30 Minuten dauern und muss um 22.00 Uhr – in den Monaten Juni und Juli um 22.30 Uhr – beendet sein vgl. § 12 Abs. 2 Landesimmissionsschutzgesetzes. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Abbrennen eines Feuerwerkes in der Zeit vom 02. Januar bis zum 30. Dezember ohne Genehmigung des Ordnungsamtes eine Ordnungswidrigkeit darstellt und mit einer Geldbuße bis zu 1.000 Euro geahndet werden kann § 46 Abs. 1, 8b, 8c 1. SprengV.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Gefahrenabwehr vom Innenminister des Landes Brandenburg mit der Ordnungsbehördlichen Verordnung über den Betrieb von Fluglaternen vom 02.02.2010 ein landesweites Flugverbot für unbemannte Ballone, bei denen die Luft im Balloninneren mit festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen erwärmt wird, erlassen wurde.

Keine Gartenabfälle in der freien Natur entsorgen

Eine sachgerechte Entsorgung ist Pflicht und spart Geld, denn pflanzliche Abfälle aus Gärten – wie auch andere Haushaltsabfälle – sind dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (Landkreis, kreisfreie Stadt, Abfallzweckverband) zu überlassen, wenn sie nicht auf dem eigenen Grundstück kompostiert werden können. Möglichkeiten zur Grünabfallsammlungen in Laubsäcken, auf Wertstoffhöfen und auf Sammelpätzen sind ausreichend vorhanden.

Die Kosten für die Beseitigung solcher illegaler Ablagerungen in freier Natur werden auf die Abfallentsorgungsgebühren umgelegt und belasten somit die Gesamtheit aller Gebührenzahler.

Darüber hinaus verstößt die Entsorgung von pflanzlichen

Abfällen im Wald gegen Abfallrecht bzw. waldrechtliche Vorschriften und kann als Ordnungswidrigkeit mit bis zu 20.000 Euro geahndet werden.

Weitere Informationen zu Grünabfällen im Wald unter: www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.296598.de
Adressen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (Abfallbehörden bei den Landkreisen, der kreisfreien Städten und bei den Abfallzweckverbänden) unter: www.mlul.brandenburg.de/info/adressen_abfallwirtschaft

Wir wünschen auf diesem Wege allen Bürgern unseres Amtes ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2019.

Überglücklich und dankbar geben wir
die Geburt unseres Sohnes bekannt.

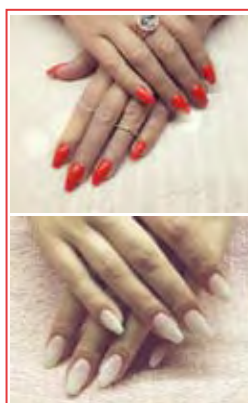
LUKAS

geb. 22.11.2018

Vanessa & Sebastian Valentin aus Tornow



Anzeigen



Gepflegte Hände sind kein Zufall

Verwöhnen Sie Ihre Hände und Nägel. Vereinbaren Sie
gleich einen Termin für eine professionelle Maniküre
und/oder Nageldesign.

Neumodellage - Gel - Shellack - Maniküre

*nails by Mascha wünscht Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

10 €
Gutschein
für Neukunden

nails by Mascha
0162/6480540
Am Ortberg 1b, 15757 Teurow



*Ein sehr ereignis- und arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende
und wir möchten dies zum Anlass nehmen,
um uns bei unseren Kunden für das entgegen gebrachte Vertrauen
und die angenehme Zusammenarbeit zu bedanken.*


**Sozialstation
Schenkenländchen**

Nicole Lehmann
Berliner Straße 68
15746 Groß Köris
Tel.: 033766 / 499013
Fax: 033766 / 499014

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein besinnliches Weihnachtsfest
und freuen uns darauf,
Ihnen auch im neuen Jahr
ein vertrauensvoller Begleiter zu sein.*

*Mit weihnachtlichen Grüßen
Ihr gesamtes Team der
Sozialstation Schenkenländchen*



Einladungen der Ev. Kirchengemeinden Teupitz und Groß Köris

Gottesdienste sonntags, 10.00 Uhr,
im 14tägigen Wechsel zwischen Teupitz und Groß Köris.
Mittagsgebete, 12.00 Uhr, ebenfalls im Wechsel
Weitere Informationen
in den Schaukästen und im Gemeindebrief
Pfarramt: Pfarrer Nico Steffen, Kirchstraße 3, 15755 Teupitz
Tel.: 033766 62262, eMail: pfarrer.steffen@kkzf.de



Gottesdienste zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel:

24.12. , Heiliger Abend,	14.00 Uhr, Krippenspiel, Teupitz, 15.30 Uhr, Christvesper mit Krippenspiel, Groß Köris, 17.00 Uhr, Christvesper, Teupitz, 22.30 Uhr, Mette zur Christnacht, Teupitz
25.12. , 1. Weihnachtstag,	10.00 Uhr, Gottesdienst mit Bläserchor, Teupitz
26.12. , 2. Weihnachtstag,	10.00 Uhr, Weihnachtsliedergottesdienst, Groß Köris
30.12. ,	10.00 Uhr, Gottesdienst, Groß Köris
31.12. , Altjahresabend,	15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Groß Köris, 16.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Teupitz
1.1.2019 , Neujahr,	14.00 Uhr, Regionalgottesdienst mit Abendmahl, Mittenwalde

Weitere besondere Gottesdienste und Veranstaltungen:

Freitag, 1.3.2019, **19.00 Uhr,** Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag, Teupitz

Katholische Gemeinde „Maria Stern“:

Wir feiern jeden Samstag um 17.00 Uhr einen Vorabendgottesdienst. In unserem Schaukasten am Grundstückseingang können Sie sich über die Aktivitäten im laufenden Monat informieren. Auch kurzfristige Änderungen werden dort bekanntgegeben.

Am 8. Dezember treffen wir uns um 14.30 Uhr im Pfarrsaal, um gemeinsam Advent zu feiern. Anschließend halten wir um 17.00 Uhr die Gottesdienstfeier zum 2. Advent.

24.12. , Heiligabend,	18.00 Uhr, Hl. Messe zur Christnacht in Schwerin
25.12. , 1. Weihnachtsfeiertag,	10.00 Uhr, Hl. Messe in Lübben Hochfest der Geburt des Herrn
26.12. , 2. Weihnachtsfeiertag,	10.00 Uhr, Hl. Messe in Lübben Fest des hl. Erzmartyrers Stephanus
Samstag, 29.12. ,	17.00 Uhr, Hl. Messe in Schwerin Fest der Heiligen Familie
31.12. ,	17.30 Uhr, Hl. Messe zum Jahresschluss in Lübben 7. Tag der Weihnachtsoktav, Silvester
1.1.2019 ,	16.00 Uhr, Heilige Messe in Schwerin Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr

Wir wünschen allen Bürger/innen unseres Schenkenländchens ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

ICL Ingenieurbüro Carsten Löwe

Carsten Löwe
Löptener Weg 22
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 4 10 54
Fax: 033766 / 4 10 55
Funk: 0172 / 328 40 78
eMail: icl-eps.loewe@t-online.de

DR ELECTRONIC-BRUTEL-SERVICE DR ELECTRONIC-BRUTEL-SERVICE

Christian Fels
Installateur

Chausseestraße 14
15755 Egsdorf

0171/7153860
ch.fels@web.de



Heizung/ Sanitär



Brune`s Rundum Fahrservice

Volker Brune Tel./Fax: 033766/42022
Hammerstraße 1 Mobil: 0170/7763417
15746 Groß Köris

E-Mail: vb-fahrservice@t-online.de

- Mietwagenservice
- Kurierdienst
- Reiseservice
- Personbeförderung aller Art
- Tagesfahrten



Ergotherapeutische Praxis
Carola Andrack

Baruther Straße 8
15755 Teupitz

Tel./Fax: (033766) 218 59
www.andrack.com ergotherapie@andrack.com

Zulassung für alle Kassen - Termine nach telefonischer Vereinbarung



BODYFEELING

Inh. Katrin Schlegel
Buchholzer Strasse 11
15755 Teupitz

Kosmetik, Fußpflege, Nagelpflege,
Visagistik, Massagen

Behandlungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Tel.: 033766/63294 Handy: 0172/6001132



Weißflog
NAUTIK
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG & BOOTSHANDEL

Inh. Ingo Weißflog

Teupitzer Straße 69/70
15755 Schwerin
Tel. +49(0)33766 41802
Fax +49(0)33766 63815
info@weissflog-nautik.de
www.weissflog-nautik.de



HONDA MARINE TERHI
SUZUKI JATA-BOATS
Jata sports & cabine boats

Nur schöne Nägel sind gesunde Nägel!



Nagelstudio Jeanette
Jeanette Händel

Täglich ab 08.00 geöffnet. Telefonische Voranmeldung erbeten. Jederzeit für Notfälle erreichbar!

Telefon: 0 33 7 66 / 4 20 14
Fax: 0 33 7 66 / 2 14 81
Mobil: 0176 / 20 426 343

Chausseestr. 3
15746 Klein-Köris

„Ihr Copyshop“ & Dienstleistungen UG
(haftungsbeschränkt)



Bahnhofsplatz 1
15746 Groß Köris

Tel.: 033766 / 20412
Fax: 033766 / 20127
info@ihr-copy-shop.de

www.1fachdruck.de

SCHENKENLAND-IMMOBILIEN



Matthias Geier Landhausstraße 26a
15746 Groß Köris

Tel.: 033766/20235
Fax: 033766/20202
Funk: 0151/27027981

Malerfachbetrieb



Heiko Schmidt
Lindenstr. 26
15746 Groß Köris

Malerkummer? Heiko's Nummer!

0172/7919347
heikoschmidt19821@gmx.de

RR - Event.eu
Event · Service · Security

RR Event
Ralf Rüger
Bahnhofstraße 22a
15746 Groß Köris

www.rr-event.eu info@rr-event.eu Tel.: 0172 310 4719



Birgit Serocki
Klangschalentherapie
nach Walter Häfner

Lindenstr. 40a · 15746 Groß Köris
033766/20366

www.klangschalen-koeris.de



Physiotherapie
Franziska Albrecht

Rückenschule
Nordic Walking
Funktionstraining

(zugel. für Berufsgenossenschaft (BG) alle Kassen und Privat)

Berliner Straße 85 15746 Groß Köris
Tel. 033766 / 219750 oder 0170 / 5315918

Kfz-Zulassungsdienst
Stefan Voigt

Am Hornungsee 3a * 15746 Groß Köris
Telefon: 033766 41406 * Fax: 033766 217152
Funk: 0172 3911782

KFZ

- Anmeldungen
- Abmeldungen
- Ummeldungen

Überführungskennzeichen
Adressänderung
PKW-Beschriftung

Hol- und Bringeservice